

R.
1/34.

Als Gesangbuch

Zur

Schule

Erbauliche
Kirchenandachten

nach Anleitung

derer

Sonn- und Festtäglichen
Evangelien

eingerrichtet

vom Herrn Homilius in die Musik
gesetzt

und musikalisch aufgeführt

in der

Kirche zu Rossla.



Stolberg am Harze,
gedruckt bey Fr. Adolph Löhre, Gräfl. Hofbuchdr.

R. 1/34.

Erdbeulid

Reichmannsdorf

Handlung

Reichmannsdorf

Handlung

Handlung

77WA 1392

R. 1392





Erster Advent.

Chor.



Darzu ist erschienen der Sohn
Gottes, daß er die Werke
des Teufels zerstöre.

Recit. Das ganze Höllen-Heer
Muß sich nunmehr
Mit ewiger Verzweiflung nagen.
Mich deucht,
Ich höre schon sein Heulen und sein Zagen;
Weil Gottes Sohn,
Der König und der Fürst der Ehren,
Die Werke und den stolzen Thron
Des Höllen Fürsten zu zerstören
Jetzt seinen Einzug hält.
Er kömmt, durch Kämpfen und durch Ringen,
Den Seigen Kraft und Sieg zu bringen,
Ja, durch sein heilig Blutvergießen,
Die Hölle ewig zu, den Himmel aufzuschließen.

Aria. Sey willkommen
Heil der Frommen,
Sonne der Gerechtigkeit.
Dich, Bräutigam, zu küssen,

A 2

Fall

Fall ich zu deinen Füßen:
 Mein Herr, mein Gott, du Held im
 Streit. B. A.

Chor.

Zosianna dem Sohne David! Gelobet
 sey der da kömmt im Namen des Herrn:
 Zosianna in der Höhe.

Zwenter Advent.

Chor.

Siehe! der Richter ist vor der Thür.

Recit. So schallen die Posaunen an allen Ecken
 dieser Welt,
 Wer wollte nicht erstaunen, wenn ihn der letzte Tag
 Vor einen solchen Richter stellt,
 Der auch das Kleineste von allen Dingen
 Weiß an das Licht zu bringen,
 Und welchem nichts entfliehen mag.

Aria. Dein Name sollte mich erschrecken,
 Du großer Richter aller Welt!
 Doch kan er mir auch Trost erwecken,
 Wenn sich mein Herz nur wacker hält.
 Ich will der Buße mich befleißigen,
 So werd ich ein Erlöster heißen.

Chor.

Man wird sie nennen das heilige Volk,
 Die Erlösten des Herrn.

Aria.

Aria. Du wirst mich von allem Bösen,
Wenn du kommen wirst, erlösen,
Mache mich nur zeitlich los,
Daß ich mich der Welt entziehe
Und in deine Wunden fliehe,
Als in deiner Liebe Schooß.

Recit. Ich hoffe drauf, es wird geschehen,
Wenn diese Zeit sich naht,
Daß dich als Richter und als Advocat
Ich werde sehen!
Da werd ich mich erfreun,
Und ewiglich erlöset seyn.

Choral.

Verhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst
erscheinen; und lies mich aus dem Bunde frey, darin-
nen stehn die Deinen: Auf daß ich samt den Brüdern
mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast
erworben.

Dritter Advent.

Chor.

Siehe! das ist Gottes Lamm, das der
Welt Sünde trägt.

Recit. Ich bleibe Jesu stets getreu,
Er liebet mich, drum muß ich ihn auch wieder lieben,
Und seine Huld ist immer neu.
Doch wie veränderlich ist nicht das Menschen Herz
Es will sich stets (beschaffen?)
An Dingen dieser Welt vergaffen,
Und fehlet ihn der Grund des Glaubens und Gebets.

Es folgt nur seinen eignen Trieben,
 Und laßt sich nicht von Jesu ziehn.
 Wolan, so will ich Sünd und Laster fliehn,
 Und meinem Jesu treu verbleiben,
 Er wird mich auch gewiß ins Buch des Lebens
 schreiben:

Ja er befreyt mich von der Höllen Pein,
 Und also kann ich jederzeit in Gott zufrieden seyn.

Aria. Ich bin vergnügt,
 Und zwar von ganzer Brust,
 Weil der Ursprung meiner Lust
 In der Liebe Jesu liegt.

Recit. Ja! ja! es freuet sich mein Geist
 Und ist in sich vergnügt,
 Weil Satan, Tod und Welt zu Boden liegt,
 Das Gottes Lamm trägt unsre Sünden;
 So darf sich nun kein Kummer finden,
 Der Herz und Sinne nagt.
 Die Liebe Jesu will uns decken,
 Was wollen uns die Feinde schrecken,
 Wir sind nun unverzagt.

Choral.

Seelen Bräutigam, Jesu Gottes Lamm! habe Dank
 für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe, von
 der Sünden Schlamm, Jesu! Gottes Lamm.

Vierter Advent.

Chor.

Es ist ein Gott und ein Mitleid zwischen
 Gott und dem Menschen; nämlich der
 Mensch Christus Jesus.

Recit.

Recit. Fürwahr!

Als auf der ganzen Erden
Kein Mittler konnt gefunden werden,
Stellst du dich selbst zum Mittler dar,
Und hast, durch Leiden und durch Beten,
Bey deinem Vater mich vertreten,
Daß ich mir auch fortan
Den Himmel ganz gewiß versprechen kann;

Chorus.

So man von Herzen gläuber, so wird
man gerecht; so man mit dem Munde be-
kennet, so wird man selig.

Aria. Kennen und bekennen
Muß bey denen seyn,
Die sich Christen nennen.
Und so trift es ein:
Aus des Herzens Grund
Redet auch der Mund.

Recitat.

Laß mich ein gutes Zeugniß führen
Vor dir, und vor der Welt,
Damit, wenn alles fällt,
Mein Glaube möge triumphiren,
Und mich auf jenen Tag
Dein Mund auch wiederum bekennen mag.

Choral.

Glaub dem Herrn aus Herzensgrund, und bekenn
ihn mit deinem Mund, und preis' ihn in der That:
Thu ihm fleißig deine Pflicht, wie dich sein Wort un-
terricht: so wird er mit seiner Gnad dir beystehn in
aller Noth.

Erster Weihnachts-Feyertag.

Chorus.

Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist
uns gegeben, welches Herrschaft ist auf
seiner Schulter. Und er heißt Wunder-
bar, Rath, Kraft, Held, ewig Vater,
Friede-Fürst.

Recit. O! höchst erwünschte Post!
Die Gott uns heute läßt erscheinen,
Da er uns den von Ewigkeit gezeugten Sohn
läßt hier auf Erden
Ein wahres Menschen Kind geboren werden,
Er heißet Wunderbar,
Wird Mensch, und bleibet doch Gott immerdar.
Er heißet Rath,
Der unser Heil vermittelt hat.
Er heißet Kraft,
Der in uns Schwachen zum Leben Kräfte schafft.
Er heißt auch Held,
Besiegt Tod, Teufel, Höll und Welt.
Verzaget nicht, betrübte Herzen,
Der ewig Vater ist,
Versorgt euch und benimmt alle Schmerzen,
Ich hoff und glaub auch ganz gewiß,
Daß du, o wahrer Friede-Fürst,
Mich einst, nach diesem Leiden,
In jenen Himmels-Freuden
Mit Friede ewig krönen wirst.

Aria. Jesu, wahrer Gottes Sohn,
Dein ist Scepter, Kron und Thron.
Danck

Anderer Weihn. Feyertag.

9

Dank sey dir, daß du auf Erden
Wollen unser Bruder werden.
Sieh wie deine Christenheit
Jauchzt und rühmt zu dieser Zeit.

B. A.

Chorus.

Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn
ist uns gegeben.

Anderer Weihnachts-Feyertag.

Chorus.

Alles Fleisch wird den Heiland Gottes
sehen.

Recit. Gott sey gelobt, ich sehe ihn!
Dies Heil ward meinem Glauben auch versprochen.
Nunmehr ist alles gut, was ich verbrochen.
Vergebens wird der Feind der Menschen sich bez
Mir meinen Glauben, (mühn,
Daß dieser neugebohrne Jesus auch mein Heiland
Aus meiner Brust zu rauben. (ist,
Gott sey gelobt für diese Treu;
Ach könnt ich seine Liebe gnugsam loben,
Denn diese ist unendlich groß.
Mein Heiland ist zwar arm und blos;
Doch seine Armuth hat mich hoch erhoben,
Weil ich zugleich der Kindschaft Recht behielt,
Indem er selbst mein Freund und Bruder worden.
So glücklich ist der Menschen sündger Orden,

A 5

Daß

10 **Dritter Weihnachts-Feyertag.**

Daß alles dies auf seine Wohlfart zielt.
Wie sollte unser ganzes Leben
Den Heiland aller Welt nicht Ehre geben.

Aria. Geseget sey die heilige Nacht,
Die mir das ewge Heil gebracht,
In der mein Jesus mir gebohren.
Die Freude füllet meine Brust,
Mir ist das theure Wort bewußt:
Wer an ihn gläubt, wird nicht ver-
lohren. **B. A.**

Choral.

Gelobet seyst du Jesu Christ, daß du Mensch gebohren
bist von einer Jungfrau, daß ist wahr, des freuet
sich der Engel Schaar. *Kyrie eleis.*

Dritter Weihnachts-Feyertag.

Recitat.

Ersreue dich, erwählte Christen Schaar,
Und bring auch heut des Dankens Opfer dar:
Der theureste Immanuel
Ist nicht den Hirten nur alleine,
Nicht nur der Jüdischen Gemeine
Zu gut ein wahrer Mensch gebohren;
Nein! aller Welt.
Auch dir erscheinet heut das ewge Licht.
Drum sey ersreut;
Denn niemand ist nunmehr verlohren.
Preist dort der Hirte Gott und rühmet seine Liebe,
So wollen wir auch jetzt mit heißer Andachts-Triebe
Die Wunder Gottes preisen und besingen,

Und

Und diesem Wunder-Kind,
Das sich mit uns verbind,
Die heißen Opfer unsers Herzens bringen.

Chor. Theurer Schilo sey willkommen,
Bette dich in untre Brust:
Sarons Rose, Herzens Lust,
Wie erfreut sind deine Frommen.
Lob und Preis und Dank sey dir,
Liebster Jesu, für und für.

Choral.

Ach mein herzliebes Jesulein, mach dir ein rein sanft
Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß
ich nimmer vergesse dein.

Sontag nach Weihnachten.

Chorus.

Geht Christus in die Welt schlecht und
gering herein;
Laß nicht die Niedrigkeit auch Fall und
Anstoß seyn.

Recit.

Wie Christi Niedrigkeit der Juden Schaar
Zum Fall und Aergerniß gesetzt war:
So soll sie mir zum Aufstehn dienen.
Mein Glaube, dem ein heller Licht geschienen,
Sieht seine Niedrigkeit als Weg und Mittel an,
Dadurch ich hoch und groß im Himmel werden kan.

Aria.

Dein Niedrigseyn bringt mir den Himmel,
Mein Heil, ich spotte dieser Welt,

Der

Fest der Beschneidung Christi.

Der nichts als Pracht und Schein gefällt
 Du sollst mir nicht zum Fulle dienen,
 Zum Aufstehn bist du mir erschienen,
 Wodurch bey diesem Weltgerümmel
 Mein Glaube sich noch aufrecht hält.

B. A.

Choral.

Gottes und Marien Sohn, Priester, König, und
 Prophete, Mittler und Genaden Thron, der am
 Kreuze sich erhöhte, gib daß dich mein Glaube kennt,
 und dich meinen Jesum nennt.

Fest der Beschneidung Christi.

Chor.

Nun danket alle Gott, der große Dinge
 thut an allen Enden, der uns von Müt-
 terleibe an lebendig erhält, und thut uns
 immerdar Gutes.

Recit. Ja danket unserm Gott,
 Der uns in den verfloßnen Tagen
 Auf seiner Waterhand getragen:
 Lobt ihn, den Mächtigen, den Herren Zebaoth?
 Er wurde das vergangne Jahr
 Uns als ein Segensgott durch Wohlthat offenbar.
 Er, dessen Treu sich jeden Tag verneute,
 Und Seel und Leib mit Gnad und Huld erfreute,
 Ihm Preis, Ihm danken wir
 An dieser seiner Ruhm-geweihten Stätte.
 Hier neigte Er sein Ohr,
 Und für und für
 Vernahm Er unser Bitten und Gebethe;

Drum

Drum steigt auch heut der Wunsch empor:
 Du wollst, o Gott, uns ferner gnädig bleiben!
 Herr, neige ferner uns dein Ohr,
 Und laß der Frommen Wunsch bekleiben.

Chor.

Er gebe uns ein fröhlich Herz, und ver-
 leihe immerdar Friede zu unsern Zeiten
 in Israel.

Recit.

Vornehmlich gieb den Frieden unsern Seelen,
 Den diese Welt nicht giebt,
 Und laß es uns an keinem Guten fehlen,
 Erhalt uns das, was unser Herze liebt:
 Die heilige Religion,
 Und unsern Grafen Heinrich Christian Frie-
 drich sey stets bereit
 Durch deine Macht zu schützen,
 Und wenn Dieselben und Deren Räte
 Mit Ihn'n des Landes Wohlfarth nützen;
 So segne Sie je mehr und mehr.
 Der Sonnen Lauf erleuchtet alle Sphären,
 Und wenn der Graf auch unser Vater ist,
 Was Wunder, wenn ihm nachzuahmen,
 Auch unser Väter Rath zu keiner Zeit vergißt,
 Und stets bemühet bleibet
 Das Wohl des Orts zu mehren.
 Gieb Ihnen Kraft, o Gott!
 Und segne was Sie thun;
 Ja segne Rosla Mahmen,
 Laß fort auf diesen Ort
 Glück, Heil und Segen ruh'n.

Aria.

14 Fest der Beschneidung Christi.

Aria.

Wie schön wird Sachsens Raute grünen
Da Gott ihr das Gedeyen schaft.

Chorus.

Auch unser Ort und Herrschaft sollen
leben

Und vor ihm gedeyen,
Und Graf und Land wird sich erfreuen.
Dein Segen, Herr, giebt beyden Kraft,
Dir werden sie in Friede dienen:
Wie schön wird Sachsens Raute grünen
Da Gott ihr das Gedeyen schaft.

Recit. Nun unser Gott,
Und unsre Zuversicht,
Das neue Jahr ist glücklich angefangen,
Laß uns vor deinem Angesicht
Zum guten Ende einst gelangen.
Gieb unserm Volke heiligen Willen,
Auf deinen Wegen treu einher zu gehn,
Und deine Rechte zu erfüllen,
Und laß es seine Lust an deiner Gnade sehn.
Ja Kosla!
Ja! der Höchste läßt dich wissen,
Wie wohl dem sey, der ihm vertraut!
So kanst du jeden Tag mit diesem Wunsch
beschließen:

Chorus.

Auf daß seine Gnade sters bey uns bleibe,
und erlöse uns so lang wir leben.

Am

Am Sontage nach dem Fest der
Beschneidung Christi.

Chorus.

Begleitet, Gott-ergebne Seelen,
Den kleinen Jesum auf der Glucht:
Er muß in seinen ersten Jahren
Des Unglücks Schärfe schon erfahren,
Da Ihn der Feind zu tödten sucht.

V. U.

Recitar.

Du mußt, o Jesu, dem Herodes zu entfliehen,
Aus deinem Vaterlande ziehen!

So gehts!

Die Welt stellt Frommen nach dem Leben;

Jedoch, der Engelschaar,

Die über sie die Wache hält,

Muß ihnen zeitig Nachricht geben:

Gott zeigt dort ein ander Land.

Hier finden sie bey der Gefahr

Vollkommne Sicherheit,

Ja selbst den wahren Ruhestand.

Aria. Auf! mein Sinn,

Der Höchste wachet,

Wirf allen Kummer hin.

Wenn des Unglücks Donner krachet,

Reißt dich Gott aus der Gefahr,

Und stellt dir die Schutzstadt dar.

V. U.

Choral.

Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Gott
ist gut, der aus Erbarmen alle Hülff auf Erden thut:

Der

16 Fest der Erscheinung Christi.

Der mit Kraft und starken Armen machet alles wohl
und gut. Gott kann besser, als wir denken, alle Noth
zum besten lenken. Seele, so bedenke doch: Lebt
doch unser Herr Gott noch.

Fest der Erscheinung Christi.

Tercetto.

Es danken dir Gott die Völker, es dan-
ken dir alle Völker.

Recit. Wie aber fang ich an,
Daß ich dir sattfam danken kann?
Ich will dir stets den Weihrauch des Gebets
In heißer Andacht bringen:
Die Buße soll mir statt der Myrrhen seyn;
Dies Opfer wirst du nicht verschmähen,
Und ferner gnädig auf mich sehen.

Aria. Dein soll alles, was ich habe;
Drum so nimm mich selber hin:
Denn meine beste Gabe
Ist, daß ich deine bin. V. A.

Recit. Die, welche deine Gnadenstrahlen
Aus der verdammten Nacht
Ans helle Licht gebracht,
Die müssen dir ein Dankgelübde zahlen.
So muß dein heller Ruhm
In alle Länder schallen,
Und überall dein Name herrlich seyn.
Man danket dir in deinen Heiligthum,
Daß dieses Lichtes Schein
So schön auf uns gefallen,

Chor.

Chorus.

Es danken dir Gott die Völker, es danken dir alle Völker.

Erster Sonntag nach der Erscheinung Christi.

Chorus.

Gott ist fast mächtig in der Versammlung der Heiligen, und wunderbarlich über alle, die um ihn sind. Gott wir warren deiner Güte in deinem Tempel.

Recit. Mein lieber Christ,
Dein Jesus läßt sich allzeit finden
In dem, das seines Vaters ist.
Hier wirkt er mächtig, wunderbar durchs Wort,
Die Heiligen zu belehren,
Die Sünder zu bekehren.
Hier schenkt er uns den Geist,
Der uns durch heilsame Gesetze
Den Weg zu jenem Leben weist.
Hier wäscht er uns von Sünden;
Hier läßt er Lebens Manna regnen,
Und trägt uns seine Schätze in reicher Fülle für.
Hier sucht er ewig uns zu segnen;
Hier öffnet Gott die Thür
Zum Heil und Troste seiner Kinder,
Hier ist die Zuflucht aller armen Sünder.

Aria. O wie lieblich, o wie schön
Sind die Wohnungen des Herrn;
Denn

18 II. Sont. nach der Ersch. Christi.

Demm da kann ich mich vergnügen,
Meinem Heil im Schooße liegen,
Und um seine Hülfe flehn. B. A.

Choral.

Gutes und die Barmherzigkeit folgen mir nach im
Leben. Und ich werd bleiben allezeit im Haus des
Herren eben. Auf Erd'n in der Christlich'n Gemein;
Und nach dem Tode werd ich seyn bey Christo, meinem
Herren.

Zweyter Sontag nach der Erschei-
nung Christi.

Jesus und Gläubige Seele.

Gläub. Seele. Choral.
Wenn wird doch mein Jesus kommen in das wilde
Thränen Land. Plag und Klag hat zugenommen;
Leid und Reid nimmt überhand. Wenn wird mich
mein Heiland grüßen, mir den bitterm Reich versüßen.
Herr! du bleibst mir gar zu lang! Nach dir ist mir
angst und bang.

Recitat.

Jesus. Meine Stunde ist noch nicht kommen.

Gl. Seele Wenn kömmt sie doch?

Wenn wird sie einst zu meiner Freude schlagen,
Ich habe ja mein schweres Jammer-Joch
Nun lange gnug getragen.

Es ist mit mir aufs höchste kommen:
Der Trost hat ab, das Elend zugenommen;
Mein trübes Auge quillt nur lauter Thränen.
Die Krüge sind bis oben angefüllt;

Sollt

Sollt ich mich nicht nach Hülfe sehnen?
Herr, du bleibst mir gar zu lang!
Nach dir ist mir angst und bang.

Jesus. Hab ich dir nicht gesagt:
So du glauben werdest,
Du solltest die Herrlichkeit Gottes sehen.

Gläubige Seele.

Aria. Was Er euch sagt, das thut,
Stille, ungestümes Blut,
Sieh dich in die Hofnungsschranken,
Hört ihrs, murrende Gedanken,
Was Er euch sagt, das thut. B. A.

Recitat.

Jesus. Nun bist du recht wie ichs verlange,
Nun ist die Noth,
Die dir den Untergang gedroht,
Am nächsten ihrem Untergange.
Da dein Gesicht von Unmuths-Thränen auf
(geschwollen,
Und du dir selber helfen wollen,
Da wollt ich nicht den ungestümen Eigens
Nach seinem Wunsch erfüllen; (Willen
Nun aber, da du dich vom Troß und Un-
muth los

In meinen Liebes-Schooß
Als ein unschuldig Kind geleet,
So wird mein Mutter Herz erregt:
Nun soll dein Wunsch geschehn;
Nun solltest du meine Hülfe sehn.

20 II. Sont. nach der Ersch. Christi.

Duetto.

Gl. Seele. [Nimm mein Herz, o Jesu, hin,
Jesus. [Nimm den Trost, o Seele, hin.

Gl. Seele. Ich verläugne meinen Willen,
Jesus. Ich erfülle deinen Willen.

Gl. Seele. Ich betäube meinen Sinn,
Jesus. Ich erfreue deinen Sinn.

Gl. Seele. Du kannst meinen Kummer stillen,
Jesus. Ich will deinen Kummer stillen.

B. A.

Recitat.

Gl. Seele. Wie stark ist meines Jesu Hand!
Durch einen Wink hat er die Noth gewandt,
Wie ist sein Herz so voll Erbarmen,
Er wischt mir Armen
Die ausgepreßten Thränen ab,
Da ich mich ihm im Glauben übergab;
Und tröstet mein Gemüthe
Mit neuen Proben seiner Güte.
Er schenkt mir Trost- und Gnaden-Wein
Nun nach dem Weinen ein,
Kommt helfe mir seinen Ruhm besingen,
Und ihm ein frohes Opfer bringen.

Choral.

Lobe den Herren was in mir ist lobe den Namen.
Alles was Odem hat lobe mit Abrahams Saamen.
Er ist dein Licht! Seele vergiß es ja nicht. Lobende
schlüßet mit Amen.

Dritte

Dritter Sonntag nach der Erscheinung Christi.

Chorus.

Hülff aus Zion, hilf uns allen,
 Wie du willst, wie du weißt,
 Es darf nur ein Wort erschallen,
 Wenn du unsern Wunsch erfüllst.
 Keine Noth bertritt uns hier,
 Du bist Gott und gut dafür. B. A.

Recit. Ach ja, du hilffest gerne,
 Und deine Hand reicht weit, auch in die Ferne.
 Du sprichst,
 Und es geschieht.
 Dein Wohlthun hebet allen Uebelstand,
 Dein Ohr verstopfst du nicht,
 Wenn die Bedrängten zu dir eilen.
 Und wenn in Gilead kein Balsam mehr,
 Es eyre auch der Schade noch so sehr,
 Dein Wort kann alles heilen.
 Kein Angst-Berg ist zu groß,
 Du kanst ihn übersehen,
 Und machst diejenigen von allen Plagen los,
 Die gläubig zu dir stehen.
 Es ist noch niemand nicht
 Von deinem Angesicht
 Betrübte hinweg gegangen.
 Du hörst der Armen Schreyn,
 Und stillest ihr Verlangen.

Aria.

Die ganze Welt liegt frank darnieder,
 Der Sündengift und Aussatz frist
 B 3 Die

22 IV. Sont. nach der Ersch. Christi.

Die leider ganz erstorbenen Glieder,
Wer saget, wo ein Balsam ist?

Chor. Kommt, lasset uns zu Jesu eilen,
Er wird den Schaden Josephs heilen.

Vierter Sontag nach der Erschei-
nung Christi.

Chor.

Erwecke dich, Herr! warum schläfest du?
Die Wellen drohen zu verschlingen,
Bald bald wird uns die Fluth bezwingen,
Sie setzt aufs neu uns befrigt zu.
Bedrohe Wind und Meer;
Denn vor dir scheun sie sich. V. A.

Recit. So klein der Jünger Glaube war,
Wenn Noth, Gefahr,
Wenn ihnen Sturm und Wellen drohten;
So klein und so verzagt wird oft der Christ,
Wenn er um Kreuz voll Furcht und Mistraun ist.
Da wird oft selbst die Allmacht aufgeboten,
Gebietrisch fordert er: Herr! hilf doch mir!
Fern sey von mir, daß ich von Gott verlangen
(wollte,
Daß seine Hand, wenn ich es will, mir helfen sollte!
Der Glaube kennet seine Pflicht,
Und überzeugt rühmt er: Gott schläfet nicht.

Choral.

Du Hüter Israhel, du schläfst noch schlummerst nicht,
beim Augen Tag und Nacht ob denen offen bleiben, die
sich in deine Pflicht zur Kreuz-Fahrn durch dein Blut,
o Jesu! lassen schreiben.

Recit.

Recit. Dennoch begegnet mir kein Glück,
 Das mir der Herr nicht schicke;
 Will er, daß mich ein Kummer drücke,
 So giebt er auch alsdenn mir manchen Vaterblick,
 Drum sey er auch, wenn Sturm und Wetter tobet,
 So wie im Sonnenschein gelobet.
 Die ganze Schöpfung lobt ihn ja:
 Im Sturm, im stillen Meer, ist Macht und Ehr
 Es preiset ihn der Morgenröthe Licht, (re da.
 Und seinen Ruhm verschweigt die Fluth des Mees
 (res nicht.

Und jede von den Jahreszeiten
 Ist groß und reich die Allmacht auszubreiten.
 Dem schönsten Sommertag in königlicher Pracht
 Weicht nicht die dunkle stille Nacht,
 Die er erschuf, den Müden zu erquickten.
 Und dazu gleich, durch ungezählte Heere
 Von Welten, seine Macht und Ehre
 Am Firmamente auszuschnücken.

Aria.

Freundin, die du Sorg und Kummer
 In Bedrängten unterdrückst,
 Wenn du sie durch sanften Schlummer
 Nach dem Ungemach erquickst.
 Nacht! dir sagt des Schöpfers Wille:
 Preise Gott in deiner Stille.
 Tag! es sey des Höchsten Macht
 Auch von dir ein Lob bereitet.
 Sie hat ihrer Strahlen Pracht
 Auf den Weltkreis ausgebreitet. B. A.

Choral.

Es danken dir die Himmels Heer, o Herrscher aller
Thronen! Und die auf Erden, Luft und Meer, in dei-
nen Schatten wohnen, die preisen deines Schöpfers
Macht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm
Gott die Ehre.

Fest Mariä Reinigung.

Chor.

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen
wir auch warten des Heilandes Jesu
Christi des Herrn.

Recit.

Auch unser gläubigs Israel ist Simeons Verlang
In Gottes Wort, getreulich nachgegangen: (gen,
Es wartet auf sein Heil,
Es ringet auch nach dieser Krone,
Nach derer Frommen Gnaden-lohne.
Es wollte gerne Jesum sehn.
Ach! spricht es; möcht es bald geschehn;
Denn er allein
Der Herr mein Heil.

Aria.

Schönster Heiland! stille mein Verlang
gen,
Laß dich endlich meinen Arm umfangen.
Meine Seele dürstet nach Gott.
Wenn ich gleich ersterbe,
Mein gewisses Erbe
Macht den Glauben nimmer zu Spott.
B. A.

Choral.

Liebster Immanuel, Herzog der Frommen, du meiner
Seelen Trost, komm, komm nur bald. Du hast mir,
höchster Schatz, mein Herz genommen, so ganz vor Lie-
be brennt und nach dir wallt. Nichts kann auf Erden
mir lieber werden, als wenn ich meinen Jesum stets
behalt.

Am Sonntage Septuagesimä.

Chorus.

Denen, die Gott lieben, müssen alle Din-
ge zum besten dienen.

Recit. Die Führung Gottes ist verschieden;
Allein, der Mensch erkennt sie nicht.
Und selten nur hat die Vernunft vermieden,
Daß nicht ihr Wis der selben widerspricht.
Er siehet scheel, wenn Gott zwar gütig ist,
Doch nicht mit gleichem Maasse mißt;
Nur er allein hat alle Plagen
Und Last und Hitze stets getragen;
Drum dünkt ihm auch, für so viel Pein,
Der Lohn zu klein.
Und so wird er, durch sein Bergehn, der Letzte,
Da er sich selbst zum Ersten setzte.
O Mensch! nur murre nicht,
Sonst mußt du deinem Glücke schaden;
Bemerke, was der Heiland spricht:
Was Gott dir giebt, giebt er aus Gnaden.

Aria.

Ein Christ muß in den Lebens Tagen
Des Kreuzes Last und Hitze tragen;
Doch ruft der Abend ihn davon.

Er bricht herein, die sanfte Stille
Giebt seinem Herzen Ruh die Fülle,
Und schenket ihm den Gnaden-Lohn.

Choral.

Sing, bet, und geh auf Gottes Wegen, verrichte
das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichen
Segen, so wird er bey dir werden neu: Denn, wel-
cher seine Zubericht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Am Sonntage Sexagesimä.

Aria.

Ganz unbesorgt, ganz sicher gehn oft
Christen
Den fürchterlichsten Abgrund nach.
Der Feind schleicht listig nach, doch nicht
vergebens,
Sie stürzt der Gram, die Pracht, die
Wollust dieses Lebens,
Ganz plögl'ich ist ihr Unglück da. V. A.

Recit. Du, der du Christo angehörst,
Nimm deiner Seele ernstlich wahr,
Und Sorge, daß du Gott von Herzen ehrest,
Sey klug, und hüte dich vor der Gefahr,
Womit der Satan deiner Wohlfarth dräuet;
Sey nicht dem Wege gleich, auf dem das Saad
Das hingestreuet, (men Korn,
Den Vögeln nur zur Speise dienet.
Sey nicht ein Fels, auf dem nichts grünet,
Auf dem kein Saame Wurzel schläget,

Viels

Vielmehr an guten Werken reich,
 Ein gutes Land, das gute Früchte träget.
 Du nach des Höchsten Rath,
 So wirst du selig seyn in deiner That.
 Und daß dich nicht zu späte Reue quäle,
 So wandle so wie sichs geziemt,
 Und præge tief in deine Seele
 Was selbst der treue Heiland rühmt.

Chor.

Selig sind die Gottes Wort hören und
 bewahren.

Choral.

Laß sich dein Wort zu deiner Ehr, o Gott, sehr
 weit ausbreiten. Hilf, Jesu, daß uns deine Lehr er-
 leuchten mög und leiten. O heiliger Geist, dein gött-
 lich Wort laß in uns wirken fort und fort: Geduld,
 Lieb, Hoffnung, Glauben.

Sonntag Esto mihi.

Chorus.

Lasset uns mit ziehen, daß wir mit ihm
 sterben.

Recit. Der Heiland gehet nach Jerusalem!
 Wie hält's nun eurer Seits, ihr weichen Adams
 Wer nimmt nun unter euch sein Kreuz (Erben;
 Und folget Jesu nach?
 Er geht zum Sterben.
 Ja! wenns zur Freude gienge;
 Und wenn nicht so viel Ungemach
 An dieses Folge hienge;
 Wenn Lust und Scherz,
 Und nicht so mannichfaltger Schmerz;

Wenn Lachen, und nicht bittere Zähren,
Die Art des Zeitvertreibens wären.
Doch weg mit allen eiteln Freuden!
Wenn Christus stirbt, so geht der Christ im Leiden.

Choral.

Mein Herze sage deinen Freuden forthin auf ewig
gute Nacht! Und fliehe von den Rosen-Weiden, die dir
die Welt so süße macht. Denn Jesus tritt die Dornens-
Bahn des Schmerzens-vollen Leidens an.

Recit. Ein treuer Jesus-Jünger,
Der seines Meisters Kreuze trägt,
Steigt lieber mit nach Golgatha,
Als daß er sich in Sodom weichlich pflegt.
Er schätzt die Weltlust viel geringer,
Als alle Pein, die er mit Christo leidet,
Und zeiget, daß ihm auch allda
Nichts von der Liebe Jesu scheidet.

Aria. Ich will mit meinem Jesu ziehen,
Denn auch der Tod trennt unsre Lie-
be nicht.

Die Krone krönet mein Bemühen,
Weil Jesus mir sein Paradies ver-
spricht. B. A.

Aria. Jesum, den ich zärtlich liebe,
Auch dein Sterben schreckt mich nicht.
Es ist mir ein Unterricht,
Daß ich mich im Glauben übe. B. A.

Choral. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich
doch nicht. Von dir will ich nicht gehen, wenn dir
bein Herze bricht. Wenn dein Haupt wird erblaffen,
im letzten Todesstoß, alsdenn will ich dich fassen in
meinem Arm und Schooß.

Sonntag Invocavit.

Chorus.

Seyd nüchtern und wacher; denn euet
Widersacher, der Teufel, gehet umher wie
ein brüllender Löwe, und suchet welchen
er verschlinge.

Recit. Auf! auf! mein Geist,

Auf! bere, wache.

Auf! steh auf deiner Hut.

Wie dürstet nicht der Hölles Drache!

Wie brüllt er nicht nach Menschen Blut!

Wie aber kann ich mich vor dieses Feindes Wüthen,
Genugsam hüten,

Der sich mit allen Farben schmückt?

Bald zeigt er sich als einen Löwen,

Vor dem die Muthigsten erbeben.

Bald gehet er in Demuth tief gebückt;

Und mancher wird dadurch berückt.

Wie greif ichs an,

Daß ich vor ihn mich hüten kann?

Chor.

Dem widerstehet vest im Glauben:

Recit. Im Glauben, ja nur vest im Glauben,

So trotzt denn seiner Mache und List.

O! laßt ihn schmeicheln oder schrauben,

Hält sich ein Christ im Glauben

An des Höchsten Wort;

So weicht, so eilt, so flieht er fort.

Aria. Du magst brüllen, rasen, toben,

Du magst locken, schmeicheln, loben;

Satan, weich zurück!

Kennst du den Schlangentreter nicht!
 Den Held, der für dich ficht,
 An diesen meinen Glaubens-Schild,
 Sie ist, du selbst, sein Ebenbild.
 O! wie erblaßt dein Löwenblick!
 Wie bröllet deine List zurück. B. A.

Choral.

Mache dich mein Geist bereit, wache, fleh und bete;
 daß dich nicht die böse Zeit unberhohft betrete; denn es
 ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung
 kommen.

Sonntag Reminiscere.

Chor.

Will sich Jesus Herz nicht öffnen,
 Klopft nur ohn Unterlaß mit Beten an;
 Dies wird sein Vaterherz besiegen;
 Denn wird die Hülff euch weit mehr ver-
 gnügen,
 Als Gramen und Verdruß euch Weh
 gerhan.

Recit. Was soll ich doch für Herze fassen;
 Gott hat mich ganz vergessen und verlassen;
 Er höret mich nicht mehr.

Mein täglich ach!

Macht meine Lebensgelster schwach!

Das Wasser will bis an die Seele dringen.

Ist seine Hand denn nur für mich so sehr verkürzt?

Kann sie die Noth, so mich zu Boden stürzt,

Nicht ändern, nicht bezwingen?

Aria.

Aria. Ihr rollenden Thränen
 Begleitet mein Sehnen,
 Seyd Zeugen der Pein.
 Ach! Angst ich vergehe,
 Steigt, Seufzer! zur Höhe,
 Ach Gott will hart und grausam
 seyn.

Recit. Nein! nein! das Herze Gottes heget ganz
 andre Triebe,
 Er denkt an dich mit rechter Vater Liebe,
 Halt nur mit Beten und mit Klopfen an,
 So wird dir aufgethan.
 Er stellt sich anfangs hart und will nicht hören;
 Doch, wirst du nur dein Beten mehren,
 Und wird dein Glaube standhaft seyn;
 Wird seine Hülfe dich gewiß erfreun.

Choral.

Drum hoff in aller Pein, nur blos auf Gott allein,
 der weiß von allen Bösen dich mächtig zu erlösen. Auf
 Gott ist gut zu trauen, und gut auf ihn zu bauen.

Sonntag Oculi.

Choral.
 Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich:

Chorus.

Ist Gott für uns, wer mag wider uns
 seyn.

Recit. Es fällt zwar Christen schwer,
 Unschuld'g auf der Erden
 Ein Ziel des Lasterpfeils zu werden;

Doch

Doch sind sie ja geringer
 Als der,
 So durch des Höchsten Finger
 Die Teufel ausgetrieben,
 Und doch nicht ungelästert bliebert.
 An statt, daß man verbunden war
 Ihn hoch zu loben und zu preisen,
 Mußt er so gar
 Ein Teufelsbanner heißen.

Aria. Der so manchen Schlangensstich
 Auf der bösen Welt erlitten,
 Ist für mich;
 Welt behalte deine Sitten.
 Laß mir aber Gott zum Freunde,
 O! so fallen meine Feinde
 Doch am Ende hinter sich. B. A.

Choral.

Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich,
 So oft ich sing und bete, weicht alles hinter sich.
 Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin beliebt bey
 Gott, was kan mir thun der Feinde und Widersacher Rott,

Sontag Lätare.

Choral.

Gieb uns heut unser täglich Brodt:

Chorus.

Du thust deine Hand auf, und erfüllest
 alles was lebet mit Wohlgefallen.

Recit. Auf Gottes Segenshand
 Kommt alles an.

Wenn

Wenn er dieselbe aufgethan,
 So muß das Land
 Zu aller Menschen Leben
 Den nöthigen Unterhalt
 Und Nahrungsmittel geben.
 Wo ist die irdische Gewalt,
 Der es jemals gelungen,
 Daß sie ein grünes Gräslein nur
 Aus dürrer Staub erzwingen?
 Dies kann allein der Schöpfer der Natur.
 Wenn der gebeut,
 So steht zu seiner Zeit
 Die reichste Erndte da,
 Wo man vorher nur Staub und Moder sah.

Aria.

Das Saamenkorn stirbt in der Erde,
 Damit es wieder lebend werde
 Und hundertfältig aufersteh.
 So wächst den Creaturen allen
 Die Sättigung mit Wohlgefallen
 Aus der Verwesung in die Höh. V. A.

Choral.

Gieb uns heut unser täglich Brodt, und was man
 darf zur Leibes Noth. Behüt uns, Herr! vor Unfried
 und Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit! Daß
 wir in guten Frieden stehn, der Sorg und Geizes müs-
 sig gehn.

Auf Judika, Palmarum und Char-
 Freytag wird eine Passion gemacht
 werden.

C

Fest

Fest der Empfängnis Christi.

Aria.

Du schämest dich nicht, o Gottes Sohn,
 Du willst dich unsern Bruder nennen;
 Die Welt nimmt wenig Trost davon,
 Und will die Gnade nicht erkennen.
 Du wirst ihr Freund, sie soll sich nennen.
 Und so soll deine Feindin deine Freundin
 seyn. B. A.

Recit. O Abgrund aller Liebe!
 Gott kleidet sich in menschlich Wesen ein;
 So muß sein Vater nun auch unser Vater seyn.
 Nun scheint die Sonne nicht mehr trübe,
 Die Noth ist hin, das Licht ist da.
 Halleluja!

Will uns die Schlange nun vergiften
 Und tausend Unheil stiften,
 Des Weibes Saame ist allhier;
 Der wird den frechen Kopf zerschmettern.
 Seht Aaronis Stab mit angenehmen Blättern,
 Mit Blüten und mit edler Frucht gezieret;
 Kommt, wischet eure Thränen ab,
 Die ihr in Christo seyd und Christi Namen führet.

Chorus.

Gott ist worden unser einer;
 So verzage doch nur keiner.
 Sind wir Ihm und Er uns gleich,
 Außer nur die Sünde:
 So gehöret mir, als Kinde,
 Auch das Recht zum Himmelreich.

Der

Wer Christum kann geistlicher Weise
empfangen,
Wird durch ihn zum seligsten Theile
gelangen.

Heiliges Ofter-Fest.

Oratorium.

Jesus. Der schwarzen Höllen Nacht
Deckt meiner Feinde Schaar.
Sie hatten mich in meinem Leben
Wie starke Löwen ganz umgeben!
Die Welt und Tod,
Ja gar der Teufel selbst mit seinem Höllen-Reiche
Necht fürchterlich
Den weiten Rachen gegen mich
Mit grimmer Wuth aufsperrten,
Und mich, bis in die letzte Noth,
In ihren Klauen zerrten;
Bis ich den blutgen Leib im finstern Grabe
Entseelt gestrecktet habe;
Denn mußte bald ein großer Stein
Vor dieses Grab gewälzet und versiegelt seyn;
Allein, ich habe dennoch überwunden,
Und Tod und Hölle selbst gebunden.
Ich habe ihren Trokz bekriegt
Und heute ihre Macht besiegt.
Sie sind nunmehr zu schanden,
Da ich durch elgne Kraft vom Tode bin erstanden.

Hoffnung.

Ist Jesus heut vom Tode auferstanden;
So hat er mich befreyt von Todesbanden.

E 2

Jesus.

Jesus. Der Sieg ist nun vollbracht!
Die Feinde sollten auch, bey meinem Auferstehn,
Noch meine Wunden selbst, zu ihrer Quaal,
Als rothe Siegeszeichen sehn.

Chorus.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg.
Tod! wo ist dein Stachel? Hölle,
wo ist dein Sieg?

Recitat.

Jesus. Ihr Meinigen!
Ihr sollt in meinen Reichen,
Die mir der Vater in der That
Und euch zugleich beschieden hat,
Den Engeln Gottes gleichen.
Ich werde nun zur Rechten seiner Macht
Auf jenem hohen Throne sitzen,
Den alle Maasse der Gedanken,
Den aller Himmel Himmel Schranken,
Den aller Sternen Lauf und Straßen
Nicht umfassen.

Aria. Höchsterhabner Welt-Erretter,
Fürst der Engel, Gott der Götter,
Herr! du bist mir Sonn und Schild;
Denn aus deiner Allmacht-Strahlen
Leuchtet mir zu tausendmalen
Gottes wahres Ebenbild. B.A.

Choral.

Nun kann uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich
wüthet noch so sehr. Er liegt im Roth der arge Feind,
dage'n wir Gottes Kinder seynd. Halleluja.

Oster,

Oster-Montag.

Chorus.

Halt im Gedächtniß Jesum Christum,
der auferstanden ist von den Todten.

Aria.

Sagt, wankelmüthge Sinnen,
Wohin geht euer Lauf?
Will euch der Zweifel schrecken
Und bange Furcht erwecken,
Ob stünde Jesus nicht,
Wie doch sein Mund verspricht,
Heut von den Todten auf! B. A.

Recit. Den Glauben nur ins Herz!
So wird sich bald das Schauen zeigen.
Das Glaubens-Auge himmelwärts.
Hier kann man Jesum nicht mehr sehen;
Allein, es wird geschehen,
Wenn wir zu ihm aus dieser Welt
Einst kommen in sein Friedens-Zelt.

Choral.

Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem
Himmel zu, da wird seyn der rechte Friede, und die
ewige stolze Ruh. Welt, bey dir ist Krieg und Streit,
nichts denn lauter Eitelkeit. In den Himmel allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

Aria. Öffne dich, o Friedens-Pforte,
Denn ich eil dem Himmel zu!
In der Welt ist doch kein Friede;
Drum bin ich des Lebens müde.
Jesu! führe mich zur Ruh. B. A.

C 3

Choral.

Choral.

Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod
erstanden ist, da Er für unsre Missethat, den Kreuz-
es-Tod gelitten hat.

Sontag Quasimodogeniti.

Tercetto.

Wir haben ein vestes prophetisches Wort,
und ihr thut wohl, daß ihr darauf
achtet.

Choral.

Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und
sein Blut! Das machet, daß ich finde das ewge wahre
Guth. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser
Erd! Was Christus mir gegeben, das ist der Liebe
werth.

Recitat.

Mein Jesus selbst, der auch für mich gelitten,
Und gegen welche Tod und Hölle stritten,
Der von den Todten auferstund,
Der ist das veste Wort, der veste Grund,
Auf ihn wird meine Seligkeit bestehen.
Welt, auf! bestreite ihn, erzeuge Krieg!
Doch schaft mein Glaube mir den Sieg.
Der Kampf wird mich, und ich mein Heil erhöhen,
Mein Heil, das allzeit auf mich sieht.
Unendlich großer Unterschied!
Da sich im Gegentheil,
Die Welt auf einen Grund,
Dem Sande gleich, erhält.
Jedoch, durch jenes Wort wird aller Feinde Macht,
Vom Glauben, Mitleids-voll, verlacht.

Glück

Glückselger Christ!

Dein Glaube hat auch in den Kreuzes Stunden,
So wahr dein Glück von ewiger Dauer ist,
Die Welt und alles überwunden.

Aria.

Locke mich, schmeichle mir, untreue Welt,
Dein listiges Neze, das du mir gestellt,
Ist mir nur ein Spott.
Nur meinem Jesu kann ich trauen,
Auf sein Wort kann ich sicher bauen,
Mein Herr und mein Gott. V. A.

Choral.

Nun Jesu du, du bleibest mein im Leben und im
Sterben! Dein Blut und bittere Todespein läßt mir das
Leben erben. Dies ist und bleibt mein Trost allein,
mein Jesu, du du bleibest mein.

Sonntag Misericordias Domini.

Chorus.

Wer ist der, der den Herrn fürchtet. Er
wird ihn unterweisen den besten Weg.

Recit. Erfülle dieses auch an mir,
O Herr! denn mich verlangt nach dir.
Wenn Satan und die Welt
Mir Netz und Stricke legen,
Wenn sich in mir viel böser Lüfte regen;
So sey du, Herr! mein Licht mein vester Stab!
Ja! nim dich meiner Seelen herzlich an,
Und zeige mir die rechte Lebens-Bahn.

E 4

Chor.

Chorus.

Er wird seine Heerde weiden wie ein
Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Ar-
men sammeln, und in seinen Busen tragen.

Recit. Er ist der Erzhirt unsrer Seelen,
Wenn wir uns dem empfehlen,
So nährt uns seine Huld;
So schützt uns seine Kraft.
Was ist's, das uns noch Kummer schafft?

Aria.

Weide mich auf grüner Auen,
Treuher Hirte nähre mich;
Laß auf mich dein Auge schauen,
Mein Vertrauen steht auf dich. V.A.

Choral.

Führ du, o Jesu, mich auf grüner Weid und Auen,
und laß mein Glaubens Aug im Leben auf dich schauen,
und deine Stimme mich so hören, daß ich dich als
meinen Hirten folg hier und dort ewiglich.

Sonntag Jubilate.

Tercetto.

Am guten Tage sey guter Dinge, und
den bösen nimm auch für gut; denn die-
sen schafft Gott neben jenen.

Recit. Wer diese Vorschrift faßt,
Der lobet Gott für die genossnen Freuden,
So, wie bey gegenwärtgen Leiden,
Und ihm wird keine Zeit zur Last.

Die

Die Jünger Christi thaten so:
 Sie waren in den schärfsten Kreuzes-Proben,
 Die Christus prophezeihete,
 Stets getrost und froh;
 Man hörte sie auch da dem Höchsten loben.
 Folg ihnen nach, o Christ.
 An bösen Tagen mußt auch du den Höchsten ehren,
 Wenn du durch Kreuz gedrückt bist,
 So laß dich voll Vertrauen hören:

Gott hat mich bey guten Tagen oft er-
 götzet, sollt ich jetzt auch nicht etwas tra-
 gen. Fromm ist Gott, und schärft mir
 Massen sein Gericht, kann mich nicht ganz
 und gar verlassen.

Wenn Gott nach seiner Weisheit mir auf gute,
 Bekenn ich ihn. (böse Tage schieket,
 O Gott! ich folge dir, so bin ich allemal beglückt,
 Der guten Tage werth zu seyn,
 Will ich mich seiner Güte dankbar freun.
 Und auch im Kreuz und Leide
 Bin ich getrost; ich weiß: Gott schaft sie beyde.

Aria.

Ein Christ muß auch in bösen Tagen
 Nicht murrend zu dem Schöpfer sagen:
 Nein! sie gefallen mir nicht.

Dir, Höchster, sey mein Wunsch entdecktet,
 Wenn mich ein dunkler Tag erschrecktet,
 Mein Schöpfer, so sey du mein Licht.

D. U.

Choral. Führe deines Lebens Lauf allzeit Gottes
 eingedenk. Wie es kömmt, nimm alles auf, als ein
 Wohl-

mohlbedacht Geschenk. Geh dich widrig, laß es gehn,
Gott und Himmel bleibt dir stehn.

Sonntag Cantate.

Chorus.

Den Abendlang währet das Weinen;
aber des Morgens die Freude.

Recit.

So geht es, liebster Heiland, hier den Deinen,
Mit zärtlicher Betrübniß warten sie der Zeit,
Die dein Wort ihnen prophezeit;
Nicht scheint du ihnen mehr verstecket,
Du sprichst: Nun geh ich hin!
Und dadurch wird ihr Herz und Sinn
Mit Trauren, als mit Wolken überdeckt.
Jedoch, nach Sturm und finst'rer Nacht,
Sieht man das Morgenroth in schöner Pracht.
Und die Versicherung:
Es sey dein Hingang ihnen gut,
Ist ihnen gnung.
Die bleiben stets in deiner treuen Hut,
Und wissen ja, aus deinen Liebeshänden
Wirst du bald einen Tröster ihnen senden.

Aria.

Den Abend weint mein Herz im Stillen,
Weil finstre Wolken mich umhüllen;
Und einsam seufzt mein Herz nach dir.
Der Morgen kömmt, mir lacht die Freude,
Dein Trost ergößt nach Angst und Leide,
Du kömst, mein Heil, du zeigst dich mir.

Choral.

Choral.

Laß uns stets dein Zeugniß fühlen, daß wir Gottes
Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Noth
und Drangsal find; denn des Vaters liebe Ruth ist
uns allewege gut.

Sonntag Rogate.

Chor.

Warlich! ich sage euch: So ihr den
Vater etwas bitten werdet in meinem
Namen, so wird er es euch geben.

Recit. Euch euch, ihr Gläubigen, ihr Frommen,
Soll dieses theure Wort zu statten kommen:

So oft ihr seufzet, betet,

Und vor dem Herrn im Glauben tretet,

Ihr seyd,

Hier steht ja Schwur und Eyd,

Geliebten Kindern gleich:

Und Gott, der Schöpfer Himmels und der Erden,

Will euer Vater werden.

Des Höchsten Sohn giebt sich zu eurem Bruder an,
Wohlan!

Wenn ihr nun Heil und Schutz begehret,

So naht nur zu dem Gnaden-Thron,

Was ihr verlangt, wird euch gewähret.

Aria. Liebster Jesu! hilf uns beten,

Wenn wir vor den Vater treten,

Daß sein Antlitz uns erfreut!

Denn auf deinen theuren Namen

Spricht der Vater: Ja und Amen,

Weil der Tröster Abba schreyt.

Choral:

Choral.

Wohl mir! ich bitt in Jesu Namen, der mich zu
deiner Rechten selbst vertritt. In ihm ist alles Ja
und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben
bitt. Wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß
du mir schenkest solche Seligkeit.

Fest der Himmelfahrt Christi.

Chor

Gott fährt auf mit Jauchzen! und der
Herr mit heller Posaune. Lobsetzet
Gott! lobsetzet unserm Könige.

Aria. Mein Jesus fährt in die Höhe,
Und setzt sich auf des Vaters Thron,
Daß ich schon jetzt im Glauben sehe,
Zur Rechten, Gottes eingen Sohn.
Mein Bruder ist ein König worden,
Und bringt mich auch zum Königs-
Orden. B. A.

Recit. Suchet nur was droben ist,
Da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.

Aria.

Ich schwinde mich nur nach den Himmel,
Welt! gute Nacht, bleib du von mir.
Du quälst die Deinen für und für,
Und plagest sie durch dein Getümmel,
Dein eitles Wesen stinkt mich an.
Dies ist mein Schluß: ich will von
hinnen;

Denn

Denn iso wird mein Geist recht innen,
Was Salems Klarheit geben kann.

V. A.

Choral.

Welt! packe dich, ich sehne mich nur nach dem Him-
mel; denn droben ist Lachen und Lieben und Leben;
hier unten ist alles dem Eitlen ergeben.

Sonntag Traudi.

Choral.

Satan, Welt, und ihre Kotten, können mir nichts
mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie
spotten, laß sie lachen! Gott, mein Heil, wird in
Eil, sie zu schanden machen.

Recit. Wohl mir! daß ich den Trost in meinem
Herzen habe,

Daß mir der Geist des Trostes die Beschwerde,
Den Haß der Welt, erleichtern werde.

Mein Heiland hat es schon vorher gesagt:

Es würde Fluch und Bann in diesem Leben,
Und manches Unglück mich umgeben.

Wohlan! es komme der Tyranne her,

Die Welt verfolge mich, sie sey erboßt!

Sie martern mich auch bis zum Grabe,

Was ist es mehr?

In diesem hab ich endlich vollen Frieden.

Kann denn die Allmacht mich verlassen,

Und sollte Gottes Liebe mich wol hassen?

Gewißlich nein!

Drum wird der Haß der Welt mich nicht er-
müden,

Aria.

Aria.

Wesh freue dich bey meinen Quälen,
 Und sorge, Martern gnug zu wehlen,
 Wie lange währt der Augenblick?
 Gott prüft mich nur durch irdisch Leiden,
 Sein Geist des Trostes und der Freuden
 Verspricht mir unvergänglich Glück.
 B. A.

Choral.

Kann uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt
 unsern Geist aus viel tausend Nöthen. Schleußt das
 Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, daß man
 kann, gehn zur Himmels-Freuden.

Heiliges Pfingst-Fest.

Chorus.

Der Tröster, der heilige Geist, wird euch
 alles lehren und erinnern alles des, das
 ich euch gesaget habe.

Recit. Auf! die ihr Christen heißt,
 Auf! heiligt euch dem Allerhöchsten!
 Der Tröster kömmt, der heilige Geist,
 Und seine Gnade ist euch nun am nächsten.
 Dies wars, das Christus selbst verkündigte,
 Der, daß er alle Völker selig sah,
 Die Feinde, die uns drängten, überwunden.
 In dessen Blute haben wir Erlösung funden.
 Doch, hätten wir an der Erlösung Theil,
 Wenn nicht sein Geist den Trost von unserm Heil
 In unsern Herzen zu versiegeln käme?
 Wie, wenn ein Feind uns diese Tröstung nähme?

Doch nein! der Geist der Liebe,
 Der in uns sich ergießet,
 Und wie ein sanfter Bach
 In stillen Feldern fließet,
 Wird, wenn wir ihm nur nicht entgegen seyn,
 Uns segnen, trösten und bewahren,
 Und sich uns auch dereinst im Tode offenbaren.

Aria.

Komm Geist der Gnaden, komm zu lehren,
 Komm, überschatte deine Schaar!
 Eröffne Herz und Ohr zu hören;
 So wird dein Wirken offenbar. B. A.

Choral.

Gieb in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath,
 Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen,
 denn was nur dein Wille sucht. Dein Erkenntniß
 werde groß, und mach uns von Irthum los.

Andere Pfingstag.

Aria.

Wie überschwenglich ist die Liebe,
 Mit welcher Gott die Menschen liebt,
 Daß er so gar aus heißem Triebe
 Den eingen Sohn zum Pfande giebt.
 B. A.

Recit. Die Welt, die arge Welt,
 War ja des größten Hasses werth!
 Doch das Erbarmen hält den Eifer und das
 Der strafenden Gerechtigkeit, (Schwerdt
 Daß

Daß Gott nicht nach verdienten Zorne handelt;
 Hingegen den Versöhner uns verleihet,
 Durch Leiden und durch Sterben
 Das Heil uns zu erwerben:
 So wird der Tod ins Leben selbst verwandelt.
 Kannst du, mein Herz, wohl unempfindlich seyn?
 Drückt dieses Uebermaaß der Liebe
 Dir nicht die stärksten Triebe
 Der Gegen-Liebe kräftig ein?

Chor.

Gott ist die Liebe. Lasset uns ihn lieben,
 denn er hat uns erst geliebet.

Choral.

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast
 gemacht! Liebe, die du mich so milde nach dem Fall
 mit Heil bedacht! Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu
 bleiben ewiglich.

Dritte Pfingsttag.

Chorus.

Mein Jesus ist mein guter Hirte,
 Mit Ihm geh ich zum Leben ein.
 Suche andre falsche Nebenstege,
 Mein Jesus wird mein Licht im Wege,
 Die Thüre zu dem Schaffstall seyn. W. A.

Recit.

Wie viele wollen sich zu Jesu Schäflein zehlen,
 Die es nur nach dem Namen sind;
 In denen sich kein Glaube, kein Vertrauen,
 Auf ihren Seelen-Hirten find't;
 Die nur nach fremden Hirten schauen,
 Und Christum als die rechte Thür verfehlen.

Aria. In Jesu Schutz in Jesu Stalle
Ist Heil und Segen für uns alle.
Hier fürcht ich Dieb und Mörder nicht,
An ihm will ich mich gläubig halten,
Bis mir das Herze wird erkalten,
Bis mir der Tod die Augen bricht.

V. A.

Choral.

Mein Herzens Jesu, meine Lust, an dem ich mich
vergnüge! der ich an deiner Liebes-Brust mit meinem
Herzen liege. Mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil
ich von deiner Freundlichkeit so großes Labfal krieger.

Fest der Heil. Dreieinigkeitt.

Chorus.

Lobet den Herrn! denn der Herr hat
Wohlgefallen an seinem Volk. Er
hilft den Elenden herrlich; ihr Mund
soll Gott erhöhen.

Recit. Dir, heiligste Dreieinigkeitt!
Vor der die Cherubim, vor heiligen Schrecken,
Ihr Anlitze Ehrfurchts-voll bedecken!
Dir dankt dein Volk, das deine Huld erfreut.
Es denkt an deinen Bund und seine Pflicht,
Und suchet jenen nachzuahmen.
Es danket deinen großen Namen,
Wenn jede Creatur zu deiner Ehre spricht.

Choral.

Es danken dir die Himmels Heer, o Herrscher aller
Thronen. Und die auf Erden, Lust und Meer, in
deinen Schatten wohnen: Die preisen deine Schöpfers-
Macht,

30 Am Fest der Heil. Dreyeinigt.

Macht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm
Gott die Ehre.

Recitat.

Und könnte denn der Mensch auch schwelgen,
Den drey Personen einer Gottheit überzeugen,
Was ihr gepriesener heilger Rath
Zu seinem Besten that?
Der Schöpfer, der zum Herrn der Welt ihn rief,
Als er im tiefen Nichts in seinem Wesen schlief;
Der Sohn, der selbst sein Blut und Leben
Der Welt, die Gott verfließ,
Zu gute hingegeben!
Was thut nicht stets der werthe Geist?
Wenn manche Noth, so Leib als Seele drückt,
Ist's seine Tröstung nicht, die uns erquicket,
Daß unser Mund des Höchsten Güte preist?
Herr Zebaoth! Gott deine Treu
Regiere ferner unser aller Herzen!
Damit im Glück, so wie im Schmerzen,
Dein Ruhm stets unter uns verherrlicht sey.

Aria.

Voll Andacht, für Ehrfurcht, voll Liebe
schlägt die Brust!
Gott du bist ihr Wünschen,
Und dankbare Zähren
Fließen im Kreuze, dein Lob zu vermehren.

Chor.

Gott du siebst uns doch.
Höchster! dein Wohlthun ist deine Lust,
D. U.

Choral.

Choral.

Gott Vater, Sohn und heilger Geist! für alle Gnad
und Güte sey immerdar von uns gepreist, mit freudigem
Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt,
und heilig! heilig! heilig singt: Das thun auch wir
auf Erden.

Erster Sontag nach Trinitatis.

Chor.

Sie werden alt bey guten Tagen, und
erschrecken kaum einen Augenblick vor
der Hölle.

Recitar.

So geht die Welt, mit ganz verkehrten Sinn,
Von einem Tag zum andern hin:
Die Reichen fragen wenig nach den Armen,
Daß sie sich über ihre Noth erbarmen,
Wenn hier und da ein Lazarus
In größter Armuth schmachten muß;
Erprassen sie bey guten Tagen,
Und hören nicht auf seine Klagen.
Sie leben frey in Tag hinein,
Nur alle Tage herrlich und in Freuden,
Und denken kaum daran,
Wie es am Ende werden kann.

Aria.

So geht die Welt in Lust und Freuden
Gerades Wegs zur Hölle zu!
Der Reiche wünscht nur auf der Erden,
Bey guten Tagen, alt zu werden,
Und sorgt nicht für die Seelen Ruh.

52 Am 2. Sontage nach Trinit.

Recit. Der Reiche sucht sein Gutes auf der Welt,
Und wenn ihm da das Loos nach Wunsche fällt,
So läßt er gern den Himmel fahren,
Und bildet sich nicht ein,
Daß ew'ge Höllen-Pein
Auf solche Weltlust folgen werde.
Jedoch es geht nicht an,
Daß man zween Himmel haben kann:
Den einen dort, den andern hier auf Erden.
Darum besinnet euch, ihr truncknen Seelen,
Auf kurze Lust folgt ewig Quälen!
Erschrecket vor der Höllen-Schmerzen,
Nehmt jetzt noch euer Wohl zu Herzen.

Choral.

Andre mögen Wollust lieben, und darinnen lange
Zahr sich mit großen Freuden üben, Jesum lieb ich
immerdar. Andre mögen Gold und Geld halten für
ihr bestes Zelt. Jesu will ich mich vertrauen, und
auf ihn beständig bauen.

Zweyter Sontag nach Trinit.

Aria.

In stiller Andacht will ich schmecken,
Und sehn wie freundlich Jesus ist;
Der gegen meiner Feinde List
Mir selbst verspricht den Tisch zu decken.
V. A.

Recitat. Hier ist ein Tisch für mich bereitet,
Dem auch das Manna weichen muß;
Mein allertrautster Seelen-Hirt
Ist selber hier der Wirth,

Der

Der selnes Schäffleins müden Fuß
Zum frischen Wasser leitet.

Choral.

Du b'reitest für mir einen Tisch gegn mein Feind al-
tenthalben; machst mein Herz unverzagt und frisch,
mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist, den
Freuden-Del, und schenkest voll ein meiner Seel deiner
geistlichen Freuden.

Recit.

So läßt du mich, mein Heiland, hier auf Erden
Schon von den Gütern deines Hauses überfüllt
(werden!

Was wird nicht dermaleinst mein Geist,
Da dieses nur ein Vorschmack heißt,
Sammt Seel und Leib für Labsal finden,
Wenn ich mit dir in deinen Wohnungen,
Nach überstiegener Todes-Bahn,
Nach abgelegtem Wüste
Der mir angeklebten Sünden,
Von dem Gewächs des Weinstocks trinken kann.

Aria. O wie selig o wie schön
Wirds an Jesu Tische seyn;
Da ich nicht der Welt mehr fröhne,
Die mir ihren Bermuth-Wein
Aus dem Taumelkelche schenkt,
Und mich nur mit Gifte tränkt;
Drum eil ich mit Freuden zum him-
lischen Auen,
Um dorten die Freundlichkeit Jesu
zu schauen. V. A.

Choral. Gutes und die Barmherzigkeit u. s. w.
Nummer 227. v. 5.

Dritter Sontag nach Trinitat.

Chor.

Schmecket und sehet wie freundlich des
Herr ist; wohl dem, der auf ihn trauet.

Recitat.

Wie böse würden nicht die kurzen Tage
Der Wallfahrt unsers Lebens seyn!
Sie würden bey so mancher Pein
Und bey der Sünden alle Plage
In steter Furcht und Unruh voll vergehn,
Und sich gar mit Verzweiflung enden.
Jedoch die Liebe Gottes läßt es gern geschehn,
Daß wir auf Jesum unsern Heiland hoffen,
Durch seinen Geist wird dieser Trost gewiß;
Daher ist Fluch und Segen selbst in unsern Händen;
O Mensch! bey aller Hinderniß,
Die Satan, Welt und Sünde dir erregen,
Steh gläubig fest, streit gegen jeden Feind!
Laß deinen Muth zum Mißtraun nicht bewegen;
Denn Jesus selbst dein Heiland ist dein Freund.

Aria.

So ist nun nichts Verdämlisches an denen,
Die nach des Heilands Gnad und Huld
sich sehnen;

Sehr! Jesus nimmt die Sünder an.
Nun wird kein Feind sich an uns wagen,
Das Schwert des Geistes wird ihn
schlagen,

Des ich getrost mich rühmen kann. V. A.

Choral. Jesus nimmt die Sünder an, mich hat er
auch angenommen, und den Himmel aufgethan, daß ich
selig zu ihm kommen, und auf den Trost sterben kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

Fest Johannis.

Chorus.

Wer ist wie der Herr unser Gott, der die
Unfruchtbare im Hause wohnend macht,
daß sie eine fröhliche Kinder-Mutter
wird. Halleluja!

Recitat.

Die meisten Menschen sind bey ihrer Klugheit blind
zu nennen,

Fast alles wollen sie recht wissen und erkennen;

Jedoch, ihr Weisen sagt:

Wie ein noch zartes Kind sich in der Mutterleibe
nährt?

Und wer, eh es die Welt erblicket, so vielen Unfall
wehrt?

Und wer in der Geburt die Mutter hoch beglückt.

Aria. Des Höchsten Hand hat uns bereitet.

Sein Auge hat für uns gewacht,

Eh noch ein Mensch an uns gedacht.

Er hat uns auf die Welt begleitet,

Er thut den Leib der Mutter auf,

Er hebt das Herz zu Gott hinauf.

W. A.

Choral.

Gott hat dir geschenkt das Leben, Seel und Leib;
darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles
schenken, traue best, er verläßt nicht, die an ihn denken.

Vierter Sontag nach Trinitat.

Chor.

Seyd barmherzig, wie auch euer Vater
barmherzig ist. Recit.

76 Am Fest der Heimsuch. Mariä.

Recit.

Ein frommes Kind folgt auf den ersten Wink,
O Mensch! so schaffe doch auch hier,
Daß Gott an dir,
Als einem frommen Kinde,
Behorsam finde.
Es ist ein köstlich Ding,
Barmherzig seyn und Mitleid hegen;
Und wer hierbey auf Gottes Beyspiel schaut,
Der findet, daß des Vaters Segen
Den frommen Kindern Häuser baut.

Aria.

O wohl dem Menschen, dessen Herz
Des Mitleids eifrige Bewegung spüret;
Wenn ihn des Nächsten Noth und
Schmerz
So sehr als eigne Last und Kummer
rühret. B. A.

Choral.

Selig sind die aus Erbarmen &c. Num. 399. v. 6!

Fest der Heimsuchung Mariä.

Chor.

Freuet euch des Herrn, und seyd fröhlich
ihr Gerechten, und rühmet alle ihr
Frommen.

Recit.

Nur die Gerechten finden hier Vergnügen,
Sie sehn in Gott den Quell der Freuden liegen,
In ihm, der sie in Elend sieht,
Und aus dem Staube doch hervor zu Ehren zieht;
Dess

Deswegen rühmt ein Christe Gottes Güte
 Mit frohem Geist und dankbarem Gemüthe,
 Auf! Zion, stimme freudig ein;
 Denn Gott wird ewiglich der Frommen Freude sehn,
 Er zeiget sich auch jetzt noch heilig, liebreich, mächtig,
 Er hebt noch jetzt die Niedrigen empor,
 Und legt den Hungrigen des Segens Fülle vor.
 Wo ist ein solches Gut auf dieser ganzen Erden,
 Wodurch wir ewig glücklich werden?
 Wo ist ein Schatz so prächtig?

Duetto.

O heilger Gott, vollkommnes Wesen,
 Gib daß wir uns nur deiner freun;
 Gib, daß wir die Götter der Welt,
 Den Hochmuth, die Wollust, das Geld
 Verwerfen, und fliehen und scheun,
 Und nichts zu unsrer Lust erlesen,
 Als was dir selbstest wohlgefällt. W.A.

Choral.

Ich will dich all mein Lebenlang u. N. 772. v. 7.

Fünfter Sontag nach Trinit.

Chorus.

Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet,
 und hernach lange sizet, und esset euer
 Brodt mit Sorgen; denn seinen Freun-
 den giebt ers schlafend.

Recit. Verkehrtes Thun!

Am Tage müßig seyn und ruhn,
 Des Nachts sich aber so bemühn,
 Als wollte man viel angefüllte Schiffe ziehn

D 5

Har

Hat Petrus nicht die ganze Nacht
 Mit Müß und Arbeit zugebracht,
 Und nichts gefangen.
 So geht es, Mensch, auch dir!
 So ist es manchen schon gegangen,
 Der von dem Abend bis an Morgen,
 Mit eigener Arbeit, Müß und Sorgen,
 Doch ohne Gott,
 Und seinem Schöpfer nur zum Spott,
 Viel zu erwerben denkt,
 Und sich dabey zu todte kränkt.
 Nichts haben, ist der Nachtarbeiter Strafe.
 Gott schreibt uns Segen und die Arbeit für;
 Drum wisse man, daß er zur Ruh die Nacht,
 Den Tag zur Arbeit längst gemacht.
 Und daß er ohne Müß auch schlafend segnen kann.

Aria. Schlaft ihr Sorgen
 Bis am Morgen;
 Denn Gott segnet Schlaf und Ruh.
 Hier im Schlummer
 Deckt, kein Kummer,
 Mich der Engel Beystand zu.
 Du wirst siegen,
 Mein Vergnügen,
 Du getreuer Geber du. B. U.

Choral.

Vergebens daß ihr früh aufsteht ic. N. 704. v. 2.

Sechster Sontag nach Trinit.

Chorus.

Durch Güte und Treue wird Missethat
 versöhnet, und durch die Furcht des
 Herren meidet man das Böse.

Recit. Durch die Gerechtigkeit der Pharisäer
Erwirbt man sich noch jetzt den Himmel nicht.
Wenn es an wahrer Furcht vor Gott gebricht,
Bey dem steigt Schuld und Strafe täglich höher.
Du bist ein Christ!

So muß dein Herz versöhnlich seyn,
An deinem Nächsten keine Rache suchen,
Denn Gott schuf ihn und dich;
Drum mußst du ihn nicht fluchen.

Der Herr allein vergiebt.

Er spricht: Die Rach ist mein!

Auch hilfst dem Heuchler nicht die fromme Miene,

Wenn er im Herzen unentschlossen bleibt:

Ob er mit seinem Bruder sich versühne.

Was hilfst ihm sein Gebeth?

Wenn er nicht glaubt:

Gott sähe auch den kleinsten Trieb der Seele.

Und dennoch sieht er ihn.

Darum, o Christ!

Verheele dich doch nicht selbst vor der zu eigner Pein!

Soll dich die eigne Schuld nicht kränken;

So mußst du der Beleidigung nicht gedenken:

Du mußst dem Nächsten gern verzeihn,

Sonst unterstehst du dich vor Gott zu treten,

Erschrick! selbst wider dich zu beten.

Aria. Nein nein! in meinem ganzen Leben
Soll mir das Wort zur Richtschnur
seyn:

Vergeber, so wird auch vergeben,

Es muß mit seinen bösen Tücken

Der Heuchler, will er Gott nicht scheun,

Sich als in einen Garn verstricken.

V. U.

Choral.

Hilf, daß ich folge treuem Rath, von falscher zc.
Num. 494. v. 7.

Siebenter Sont. nach Trinit.

Chor.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet,
so erbarmet sich der Herr über die, so
ihn fürchten.

Recit. Der Wahrheit Grund
Bestärket dreyer Zeugen Mund.
Hier treten wohl zwey tausend Paar
Bewährter Zeugen dar,
Die Jesu Weisheit ganz verborgen,
Ohn eigne Sorgen,
Mit wenig Brodten,
Ja nur sieben gespeist, gesättigt hat.
Fürwahr! Vernunft, und Rechnungs-Ueberlegen
Hat, bey so überstiegenen Segen,
Gewiß nicht statt.
Der Christ darf nur, in kindlichem Vertrauen,
Auf Gottes Wunder-Güte schauen,
Die in verhandner Noth,
Mit Nahrung, Trank und Brodt,
Wenn andre darben müssen,
Ihn, bis zum Ueberfluß, wohl wird zu speisen
wissen.

Aria. Gott! mein Vater,
Mein Berather,
Liebe, schütze, segne mich.
Du zeigst allen

Mit

Am 8. Sontage nach Trinit.

61

Mit Gefallen

Dich als Schöpfer väterlich,

O so speise,

Dir zum Preise,

Mich dein Kind, ich ehre dich. *B.A.*

Recit. Herr Zebaoth, groß über alle Götter,
Wir danken dir

Mit innigster Begier,

Für alle Wohlthat, Gnad und Segen,

Den du uns hast in dieser Maas gegeben,

Du hast uns, wie auch Ort und Land,

In deinen Schutz genommen,

Und Unglück, Schaden, Feur und Brand

In Gnaden von uns abgewandt.

Steh uns noch ferner bey mit Gnade, Heil und
Segen:

So wollen wir Preis, Ehr und Dank, zu deinem
Füßen legen.

Und weil hier unser Dank sehr unvollkommen,

So soll er besser seyn, wenn wir zu dir im Hima-
mel kommen.

Choral.

Ich will dich all mein Lebenlang, o Gott, von ic.
Num. 772. v. 7.

Achter Sontag nach Trinit.

Chorus.

Sehet euch vor, vor den falschen Prophe-
ten, die in Schafskleidern zu euch kom-
men, inwendig aber sind sie reißende
Wölfe.

Recit.

Recit. Ach seht euch für,
 Ihr Einfalts-vollen Schäfslein ihr!
 So hieß der Ruf des Wächters auf der Warte,
 Da er Gefahr und Einbruch offenbarte.
 Ach! daß er nun,
 Da jetzt die Wölfe recht mit Haufen,
 Die Heerde Christi suchen anzulaufen,
 Und leider! hier und dort,
 Durch ihr verkehrt Belehrungs-Wort,
 Der auserwehltens Glaubens Heerde,
 Daß sie zerstreuet werde,
 Den größten Schaden thun;
 Die Warnung wiederholen sollte.
 Die Schafs-Gestalt verführet Arm' und Reich',
 und jung und alt.
 Wenn doch der Wink im Ernst verfassen wollte,
 Ihr Einfalts-vollen Schäfslein ihr!
 Ach! seht euch für.

Aria.

Die reißenden Wölfe zerstreuen die Heerde,
 Du mächtiger Hirte, komm, steure der
 Wuth.

Hier locken die Heuchler, dort drohen die
 Feinde:

Bald listige Gegner, bald schwulstige
 Freunde!

Komm steure, wenn Zion selbst schlum-
 mert und ruht. W. A.

Choral.

Mein Gott! laß ja dein Wort von mir auch ic.
 Num. 253. v. 4.

Neun

Neunter Sontag nach Trinit.

Chorus.

HERR! gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Recit. Wer denkt daran!

Daß er zum Höchsten also sagen sollte;
Da doch kein Mensch vor ihm ja recht gethan;
Und Gott, wenn er nach seiner Strenge rechten
wollte,

Die Rechnung unsrer Thaten gar zu schlecht,
Ja ganz verwerflich finden würde.
Wie halten wir mit seinen Güthern haus?
Wie sieht es mit den ungerechten Mammon aus?
Wer macht sich denn mit diesem Freunde?
Vielmehr macht man sich Gott dadurch zum Feinde.
Uneingedenk, das was er uns gebot,
Sieht man den Nächsten lieblos darben;
Und keine unsrer vollen Garben
Vermindert seine Noth.

Aria.

Herr! meine Rechnung wohl zu führen,
Laß mich nur dein Gesetz regieren,
Mein Wille soll auf dir beruhn.
Der Böse mag sein Unglück tragen,
Und aus Verstellung listig fragen:
Was soll ich thun? V. A.

Choral.

Wenn ich vor Gericht soll treten, da man es
Num. 428. v. 9.

Behen

Zehnter Sontag nach Trinit.

Chorus.

Rahel weinet über ihre Kinder, und will
sich nicht trösten lassen; denn es ist aus
mit ihnen.

Recit. Nur Rahel wein!
Selbst Jesus muß es sehn,
Der jetzt so Jammers-voll erscheint,
Und Salems Untergang beweinet,
Das Herze schwimmt vor Angst im Blute,
Und bricht je mehr und mehr für Seufzen,
Ach! für Stehnen;
Die Augen gehn für herben Thränen
Als Bäche völlig über!
Ey! Lieber,
Ach! gieb ihm doch Gehör.
O Sünder! deine Zeit ist kommen,
Die Rache Gottes ist wie eine Gluth entglommen,
Der Richter zeigt die Ruthe,
Damit er dich jetzt sträufen soll.
Das Sünden-Maß ist voll!
Ach! laß noch Blut und Thränen fließen,
Die Flammen auszugießen,
Eh Zorn und Grimm aus offnen Wolken bricht,
Du lebst, du lachst, und weinst nicht!

Aria. Jesus weint!
Weine Zion, Gott, dein Freund,
Der es allzeit herzlich meynt:
Diese Thränen sind voll Segen,
Dich zur Buße zu bewegen,
Deine Schuld
Reizet Gott zur Ungeduld!
Seure tilget Gnad und Schuld. B. A.

Choral.

Für diese Thränen dank ich dir, daß du dir ic:
Num. 395. v. 6.

Eilfter Sontag nach Trinitat.

Chorus.

Gott Zebaoth tröste uns; laß leuchten
dein Antlitz, so genesen wir.

Recitat.

Nur diese Tröstungen ergößen meine Seele,
Durch diese überwindet sie und wehrt der Schuld,
Damit sie mich nicht quäle,
Was wendet dieser Feind,
Die Sünde, nicht für Müß bey seiner List und
großen Stärke,

Um mich zu unterdrücken, täglich an?
Doch hilft der Heiland,
Dessen Gegenwart ich merke,
Daß mir sein Anfall wenig Schaden kann,
Und es verschafft mir meine wahre Heu
Des Heilands unverdiente Gnade.

Verblende dich nicht selbst,
Du, der du dich erhebst,
In Sicherheit und ohne Sorge lebst.
Entdecke deinem Feind
Die Sünde, was sie sey:
Sie trachtet, daß sie deiner Seelen schade.

Aria. Die Starcken krümmen sich,
Die Helden zittern;
Wie? wenn die Erde bebt,
Palläste schüttern;
Wen Schuld und Sünde Krieg erregt;
E
Dann

Dann hilft kein Schutz der guten Werke,
Weil jener Feinde List und Stärke
Allein der Glaube niederschlägt.

Choral. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom 10.
Num. 455. v. 5.

Zwölfter Sont. nach Trinit.

Chorus.

Es ist gut sich auf den Herrn verlassen,
und sich nicht verlassen auf Fürsten Der
Herr ist meine Macht und mein Psalm,
und ist mein Zeil.

Recit. Wer könnte sonst wohl Hülfe leisten?
Ein Mensch, ein Fürst, gewislich nein!
Die größte Macht wird zu ohnmächtig seyn,
Wenn sie auch alle Völker göttlich preißen,
Wer macht das Band der Zunge los?
Wer heilt das Ohr,
Das den Gebrauch, zu dem der Herr es schuf,
verlohr?
Muß nicht des Stolzen Fall des Höchsten Ruhm
(vermehrten?)
Macht Gott vermehne Fürsten groß?
Wie große Wasser läßt er sie wohl in die Höhe
Sie braußen sehr! (schwellen;)
Gott spricht:
Ganz plötzlich legen sich die stolzen Wellen,
Und der, der auf Gott host, steht fest und fället
Die Zunge wird zu seinem Lobe rege, (nicht.)
Denn er sieht die Gerechten gnädig an.
Und führt er sie auf wunderbare Wege;
So ist doch, was er thut, gerecht und wohl gethan.
Aria.

Aria.

Die Schaar der Bösen mag mich hassen,
Ich will mich auf den Herrn verlassen,
Der mich beschützt und für mich wacht.
Er bleibt mein Heil, er sey erhoben,
Und Herz und Zunge soll ihn loben;
Denn er hat alles wohl gemacht. B. A.

Choral. Der Herr hat alles wohl gemacht, es wird
sein ic. Num. 748. v. 13.

Drenzehnter Sont. nach Trinit.

Chor.

Wer der Barmherzigkeit nachjaget, der
findet das Leben, Barmherzigkeit und
Ehre.

Recit. Behauptet doch ihr Menschen euren Rang,
In den euch Gott in dieser Welt erhoben.
Zeigt, daß ihr seiner Gnade würdig seyd;
Schimpfste eure Würde nicht durch Unbarmherzigkeit!
Ach! sollte nicht ein steter Dank
Die herzliche Barmherzigkeit des Höchsten loben?
Und dies geschäh dadurch:
Wenn wir barmherzig seyn.
Doch nein!

Ja! wenn die Barmherzigkeit
Der sichere Weg zur Seligkeit;
So wie der Stolz, ein Weg zur wahren Ehre,
Uns vorgeschrieben wäre;
Wer gieng ihm nicht?

Ja wohl so Priester und Leviten
Verfolgten ihn mit mehr als schnellen Schritten,
Doch jene Tugend, die der Heiland selig spricht,
Begeh-

Begehren wir nicht auszuüben.

Mensch! soll dich Gott noch ferner lieben?

Aria.

Weg, Unbarmherzigkeit, bleib ferne,
Weil ich von meinem Jesu lerne,
Wie schändlich du in seinen Augen bist.
Mein Herz soll keinem Felsen gleichen:
So wird auch GOTT nicht von mir
weichen,
Der gnädig bleibt, und der barmherzig
ist. B. A.

Choral. Selig sind, die aus Erbarmen sich anneh-
men 2c. Num. 399. v. 6.

Vierzehnter Sont. nach Trinit.

Aria.

Durch Undank sollte ich mich entehren?
Sollt ich mich gegen Gott empören?
Der mich erschuf! der alle Welt
Und mich durch seine Hand erhält;
Sollt ich durch Undank mich entehren.

Recit. Nein, nein!

Mit Schande wird ich ja bedeckt,
Wollt ich dem Herrn undankbar seyn.
Ein Christ muß stets zu Gottes Lob erwecket,
Und Fromme müssen dankbar seyn.
Ich will ihm Dank und Ehre weihn.

Choral. Ich will mit Danken kommen in den gemei-
nen 2c. Num. 759. v. 1.

Recit. Ja, Herr! dir danket meine Seele,
Voll Demuth betet sie dich an
Für das, was deine Huld an mir gethan.

Wer bin ich, Herr! daß ich dein Lob erzähle?
 Wer bin ich? daß du mein gedenkst;
 Bin ich des werth, was du mir täglich schenkst?
 Du Vater aller Welt, du Gott der Götter!
 Des Auge im Verborgnen auf mich sah.
 Stets bist du mir mit Macht und Hülfe nah;
 Du bist mein Schutz und mein Erretter!
 Wen sollt ich ehren, als nur dich!
 Wer außer dich erhält und schützt mich?
 Dich, Höchster! preisen Erd und Meere,
 Und Himmel predigen die Wunder deiner Ehre;

Chorus.

Herr! unser Herrscher, wie herrlich ist
 dein Name in allen Landen.

Fünfzehnter Sont. nach Trinit.

Aria.

Gott sollte für mein Glücke sorgen!
 Bist du, o Gott, der an mich denkst?
 Wenn sich schon mit dem frohen Morgen
 So mancher neuer Kummer kränkt. V. A.

Recit. Die Zeit ist ängstlich gnung!
 Daß man wohl die Gedanken hegen könnte,
 Als wenn uns Gott fast keinen Segen gönnte;
 Als hörte die Versicherung;
 Daß Gott die Welt durch Wohlthun nur regiere,
 In unsern Gränzen völlig auf!
 Vermehre nicht mein Herz durch Murren deine
 Schuld!

Verzeih, mein Gott, der bangen Ungeduld!
 Du, dessen Hand ich stets und warlich spühre.
 Ich sehe deine Huld und merke drauf:

Die Hoffnung lieft im Grase, Feld und Bäumen,
 Du wollst mich nicht verlassen noch veräumen;
 Drum weg mit Sorgen, die das Mistraun schafft,
 Bey mir gewinnt das Wort des Herrn viel Kraft.

Chor.

Wir werden viel Gutes haben, so wir
 werden Gott fürchten, die Sünde
 meiden, und Gutes thun.

Recit. Nun, Herr! verleihe mir eine solche Seele,
 Die dir, als ihrem Schöpfer, kindlich traut,
 Und stets mit Ernst auf dein Geseze schaut.
 Nur laß nicht zu, daß mich das Mistraun quäle!
 Erinnre mich, daß deine Hand die Welt
 Und jedes Gräsgen in derselbigen erhält.
 Zufrieden werd ich denn, was du mir giebst, genießen,
 Und Angst und Kummer wird der Freude weichen
 müssen.

Choral. Der die Vögel all ernähret, der die Blu-
 men u. Num. 685. v. 3.

Sechzehnter Sont. nach Trinit.

Aria.

Wie sehnst dich doch der müde Wandersmann
 So herzlich nach dem Ende seiner Reise!
 So wünscht der Christ, daß ihm von dieser Bahn
 Des Irdischen, der Tod den Ausgang weise. B. A.

Recit.

Jedoch, daß ich den Tod mir wünschen sollte,
 Weil Sünd und Schuld mich vor dem Höchsten
 Ach nein! (strafbar macht;
 Denn die Versöhnung hat mich wohl bedacht.
 Nicht, daß ich bloß aus eitler Ungeduld, die Welt
 (verlassen wollte,

Wo oftmals Angst und Kummer
Den halberzwungenen Schlummer
Aus Herz und Augen treibt;
Denn der ist ruhig, der dem Höchsten gläubt.

Chor. Selig sind die Todten, die in
den Herrn sterben.

Recit. Wiewol; es schaft die schön gebaute Welt
Noch immer etwas, das gefällt,
Das jedes Herz erquicket,
Das sich in Gott und sein Verhängnis schicket.
Allein, wenn ich der Seligkeit gedenke;
Wenn ich den Geist, den Gott unsterblich schuf, drauf
Auf dieses unaussprechlich große Wohl, (lenke
Das Leib und Seele einst genießen:
So läßt die Sehnsucht Thränen fließen,
Daß ich dies Glück noch nicht erlangen soll.

Aria. Ich seh dem Tode froh entgegen,
Mein Ende kömmt vielleicht gar bald;
Drum sorg ich, daß ich mich bereite,
Es kömmt vielleicht noch heute.
Wohlan! hier ist kein Aufenthalt:
Schmückt denn dort vor des Lammes
Throne
Den Glauben nicht die Lebens Krone.

Choral. Eya! komm du schöne Freuden-Krone;
bleib nicht lange; deiner wart ich mit Verlangen.

Fest Michaelis.

Chorus.

Singer dem Herrn ein neues Lied, die
Gemeine der Heiligen soll ihn loben.

E 4

Recit.

Recit.

Das Lob- und Dank-Lied ist dir schon bereit,
 Dir, unerschaffner Engel,
 Dessen Rechte noch niemals überwunden ward.
 In deinem heiligen Geschlechte
 Wird Schutz und Gnade herrlich offenbart;
 Von allen Himmeln wird dir Dank und Ruhm
 (geweiht.

Dort sind sie nun die thörichten Rebellen,
 Durchdrungen von Verzweiflung und von Schmach
 Die Engel, die sich gegen Gott empörten,
 Und ihren selgen Stand gereizt,
 Durch Ungehorsam frech entehrten,
 Sie seffelt Neun und Schaam,
 Gleich als ein eisern Band,
 Und ewge Schande folget ihnen nach,
 Du mußt ja, Herr, den Stolz,
 Den du stets hassst, fällen.

Aria.

Es raset der Hochmuth, er schmiedet sich Bande;
 Bekämpfet den Höchsten, und kämpft sich zur
 Schande.

Er stiehet, ihn stürzt des Allmächtigen Hand;
 Nun herrscht die selge Stille wieder.
 Durch heilige Dank- und Sieges-Lieder
 Wird uns des Stolzen Fall bekandt. V. A.

Choral. Laß deine Kirch und unser Land der 2c.
 Num. 223. v. 9.

Siebenzehnter Sont. nach Trinit.

Chor.

Herr! die Ruhmrätigen bestehen nicht vor deis
 nen Augen. Du bist Feind allen Uebelthätern.
 Recit.

Recit. Dies weiß ein Christ,
 Doch, thut er wohl darnach?
 Der Stolz ist eine seiner liebsten Sünden,
 Nie konnt er sich aus diesem Irrgang finden,
 Weil es ihm stets an rechten Ernst gebrach.
 Nichts kann ihn mehr vergebne Sorge machen,
 Als über seinen Nächsten stolz sich zu erhöhen,
 Sich als ein fetter Wanst zu blähn;
 Und die Bescheidenheit und Demuth zu verlächern.
 Der Tag des Herrn der heilige Tag
 Dient selbst dazu, den eitlen Hochmuth zu vergnüs
 Er dankt und lobet Gott (gen.
 Mit heuchlerischen Zügen.
 Er thut ein Werk der Noth
 Und auch der Liebe;
 Er suchet zwar wie er ein Vieh erhält,
 Das etwa in den Brunnen fällt;
 Doch gegen seinen Nächsten fühlt er keine Triebe.
 Mensch! rühme dich, sey stolz; wie wird es gehn?
 Wirfst du vor Gottes Augen auch bestehn?

Aria.

Herr, stolzer Ruhm hat dir noch nie gefallen;
 Du hassest ihn, und bist ein Feind von allen,
 Die nicht den Weg der stillen Demuth gehn.
 Wie gern will ich doch niedrig bleiben,
 Den Stolz aus meiner Brust vertreiben:
 So wirst du mich gewiß erhöhn. V. A.

Choral. Selig sind, die Demuth haben, und sind
 allezeit arm im Geist ic. Num. 399. v. 2.

Achtzehnter Sont. nach Trinit.

Chorus.

Wandelt in der Liebe, gleich wie Christus uns
 geliebet hat. Recit.

Recit. Der Heiland kam in knechtischer Gestalt,
 Und trug, als Mensch, die menschlichen Beschwerden.
 Er fühlt die grausamste Gewalt,
 Damit nur wir verschonet werden.
 Aus Liebe hat er das gethan.
 O könnten wir nur dankbar seyn.
 Jedoch, er sieht es gnädig an,
 Wenn wir ihn durch ein dankbar Herz erfreun.

Duetto.

Gottes Liebe nennen,
 Und sie doch nicht kennen,
 Ist ein Werk der rohen Welt:
 Doch die Kraft vom Lieben
 An den Nächsten üben,
 Ist ein Werk das Gott gefällt. V. A.

Choral. Reuch mich ganz in dich, daß vor ic.
 Num. 379. v. 7.

Neunzehnter Sont. nach Trinit.

Chorus.

Der Herr kennet den Weg der Gerechten, aber
 der Gottlosen Weg vergehet.

Recitat.

Der Herr ist des Gerechten Stärke;
 Er bleibet fort für fort sein Schutz,
 Sein Fels, sein starker Hort,
 Durch den zerstöret er der Bosheit finstre Werke:
 Sein Gang ist sicher und gewiß.
 Sein Fuß wankt nicht; durch jede Hinderniß
 Wird er in gutem Laufe mehr getrieben.
 Gott leitet ihn, das ist ihm gnung.
 Voll Mitleid übersieht er jede Lästerung.
 Er weiß auch seine Feind zu lieben.
 Wie wurde nicht der Heiland selbst verspottet!
 Wie häuſt der Mensch nicht durch Lästern, Sünd,
 und Schuld,

Und

Und höhnte frech des heiligen Geduld!
Die Langmuth wick! sie wurden ausgerottet.

Aria.

Voll Blutdurst sehnet sich ein Raubthier nach
dem Raube!

Es lauret still, die Klauen sind versteckt;
Doch fällt die Wuth, wenn es den Pfeil entdeckt.
O Christ, sey unverzagt, wenn dich Verläum-
dung kränkt!

Wenn dich die Lasterung auf allen Seiten drängt.
Dies Ungehener stürzt Geduld und vester Glau-
be. V. A.

Recitat.

Wenn nun der Gang, den alle gehen müssen,
Mir gleich beschwerlich ist;
So wird mir Gott doch allen Gram versüßen:
Er kennet meinen Weg.

Ich, als ein Christ,
Getröste mich stets seiner Gütigkeit:
Und keine Lasterung der bösen Zeit
Soll mein Gewissen übermäßig kränken.
Ich darf ja nur an die Erbarmung denken.

Choral. Wenn böse Leut schon spotten mein ic:
Num. 656. v. 4.

Zwanzigster Sonntag nach Trinit.

Chorus.

Selig sind die zum Abendmahl des Lammes
berufen sind.

Recitat. Gott hat auch mich aus Gnaden,
Als er mich nun gebahr,
Zu dieser Hochzeit eingeladen.
La! er heut mir,
Im Wort und Sacramenten hier,
Den Vorschmack seiner Güte dar.
Da nun ein Tropfen jener Süßigkeit

So

So innig kann ergötzen;
Wie hoch ist nicht die Gülle selbst zu schätzen;
Die mir im Himmel dort bereit.

Aria

Wenn doch die Losung bald erschallte:
Kommt zu des Lammes Hochzeit-Mahl!
Denn meine Seele sehnt sich fort;
Je länger hier je später dort.
Daber ich mich im Thränen-Thal
Zue Absolg täglich fertig halte. V. A.

Choral. Ich zehle Stunden, Tag und Jahr ꝛc.
Num. 518. v. 2.

Ein und zwanzigster Sont. nach Trinit.

Chorus.

Die auf den Herrn hoffen, die werden nicht
fallen, sondern ewiglich bleiben.

Recitat. Drum hoff auf ihn,
Du, welchen Noth und Unglück sehr getroffen!
Sein Auge bleibt auch über dir stets offen.
Er wird dich allen, was dich quält, entziehen;
Sein Schutz und Gnade wird nie von dir weichen;
Dein Glaube rufe nur ihn an,
Ihn, der der ganzen Welt stets wohlgethan!
Doch fordre keine Wunderzeichen,
Durch Furcht und Mißtraun wird Gott sehr beleidigt;
Ob die Vernunft die Ungebuld vertheidigt,
So höre dennoch ihre Stimme nicht.
Du kennst den Abgrund nicht, in den so mancher stürztet.
Seh stille deinem Gott, nur das bleibt deine Pflicht!
Und seine Hand, die ewig dich nicht läßt,
Bleibt stark und unverfürzt.
Will nun das Herz zu murren sich erkühnen;
So sey dein Vorsatz fest:
Ich will dem Herrn von ganzem Herzen dienen.

Aria. Ich will den Höchsten nicht versuchen,
Es möchte mich sein Zorn verfluchen,

Ob

Am 22. u. 23. Sont. nach Trinit. 77

Ob er sonst gleich Erbarmung begt.
Er schlage mich, ich will es leiden!
Wie soll mich denn das Kreuze meiden;
Das ein gepflüster Glaube trägt. V. A.

Choral. Gekreuzigter! laß mir dein Kreuze ic.
Num. 569. v. 9.

Zwey und zwanzigster Sont. nach Trin.

Chorus.
Herr! wer wird wohnen in deiner Hütte? wer
wird bleiben auf deinem heiligen Berge?

Recit. Der recht und ohne Wandel einhergeheth,
Und dessen Herz die Wahrheit stets erhöhet;
Der seinem Nächsten nie was Arges thut;
Und dessen Zunge von Verläumdung ruht.
Der seinen Nächsten niemals schmäheth;
Derjenige, der gern vergiebet;
Der die Gottlosen niemals liebt.
Der die Gottsfürchtigen verehret,
Und hält, was er dem Nächsten schwöret;
Der niemals Geiz und Wucher zeichet,
Und um Geschenke nicht das Recht der Unschuld beuget;
Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Aria. Der Heuchler mag mit Eifer sich bemühen
Umsonst, der Böchste weiß und kenneht ihn,
Und wird ihn fern von sich treiben.
Des Frommen Herz bleibt voll von Redlichkeit;
Die er dem Herrn und auch dem Nächsten weicht.
Wer also thut, der wird wohl bleiben.

Choral. Gott Vater hilf mir kräftiglich das ic.
Num. 488. v. 6.

Drey und zwanzigster Sont. nach Trin.

Choral.
Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen ic.
Num. 741. v. 5.

Recit.

Recit. So müssen Fromme manchmal sehen!
 Wie falsch ist doch die Welt,
 Die schändliche Betrügerinn!
 Sie läßt ein Englisch Antlitz sehen,
 Da doch des Teufels Sinn
 In ihrem Herzen Hofstadt hält!
 Wenn sie, wie Joab küßet,
 Regt ihre Mörder-Hand das Schwert;
 Das durch des Freundes Seite fährt.
 Wenn sie, wie Judas grüßet,
 Ist ihr Verlangen:
 Unschuldige zu fangen.
 Der Jäger legt den Vögeln nicht so manche Netz und
 Als ihre Tücke (Stricke,
 Den Frommen Fallen stellt.
 Wie falsch ist doch die Welt!

Aria. Deine holden Blicke
 Sind nur Larven deiner Tücke,
 Falsche Welt!
 Wer dir blindlings trauet,
 Hat auf glattes Eiß gebauet,
 Wo man fällt. V. A.

Recit. Jedoch, der Höchste steht bey seinen Kindern,
 Es leitet sie sein Rath,
 Und rettet sie auch in der That.
 Er weiß den Anschlag zu verhindern,
 Den Bosheit hegt.
 Er führt sie aus den Netzen,
 Die hier die Welt gelegt.
 Er reißt den Strick entzwey,
 Und macht sie von dem Unfall frey;
 Daß sie mit Tauchzen sich ergöhen.

Chorus.

Unsere Seele ist entronnen, wie ein Vogel dem
 Strick des Voglers. Der Strick ist zerrissen, und
 wird sind frey. Unsere Hülfe steht im Namen des
 Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Vier

Bier und zwanzigster Sont. nach Trin.

Gottes Wege sind ohne Wandel, die Rede des
Herrn sind durchläutert; Er ist ein Schild allen,
die ihm vertrauen.

Chorus.

Recit. Der Trost, o Gott!
Daß deine Wege voll von Gerechtigkeit und ohne Wan-
Macht unser Herz zu deinem Lobe rege. (del sind,
Selbst wenn das Auge ganz von Thränen rinnt.
Ach großer Gott! ach diese müssen,
Wenn deine Hand uns drückt, wohl überfließen.
Wenn deine Hand uns zwar empfindlich schlägt,
Und uns gleichwol mit viel Erbarmung trägt,
Herr! unser Herze sagts,
Kann man den Zeugen widersprechen?
Nur dein durchläutert Wort
War dies vergangne Jahr
Ein sichres Mittel, alle die Gefahr,
Die uns bedroht,
Und alle Angst zu schwächen.
Du liehest ja durch manchen treuen Knecht
Das Wort von deinem Wege vester gründen.
Du liehest uns das Gold der Wahrheit finden,
Und unser Tugend-Schmuck sey dein Gesetz, dein Recht.
Laß, Herr, dein heilig Reich sich mehr und mehr erbauen,
Laß Wort und Sacramente werth und rein,
Wie deine Wege ohne Wandel seyn;
Denn du, Herr, bist der Schild, auf welchen wir ver-
(trauen.

Aria.

Dennoch soll Gottes Stadt fein lustig bleiben,
Den Cedern Gottes gleich wird sie bekleiben;
Weil selbst der Höchste bey ihr drinnen wohnt.
Kein Undank soll die sichere Ruhe stöhren,
Kein Feind den heiligen Gottesdienst entehren,
Wo Licht und Recht in schönstem Glanze wohnt.
V. A.

Choral. Hiernächst empfehl ich meine Wege dem K.
Num. 542, v. 8.

Fünf und zwanzigster Sont. nach Trinit.

Der Witzige siehet das Unglück und verbirgt sich;
aber die Thoren gehen durch hin, und werden
beschädiget.

Chorus.

Recit. So läßt die Weisheit ihre Lehren,
O Mensch! zu deinem Besten hören.
Der Thorheit Wachsthum, die den Erdkreis überschwemmt,
Wird dadurch nur, wenn du sie übst, gehemmt,
Drum fasse sie, nimm ihren Spruch zu Ohren,
Gesse dich nicht zu der Zahl der Thoren,
Die Weisheit haßt, die nicht den Höchsten gläubt;
Bielmehr mit ihm frech ein Gespötte treibt:
Sie wird das Unglück schnell ergreifen,
Und späte Reu wird ihre Schmerzen häufen.
Jerusalem, die heilige Stadt,
Kann dir zum größten Beyspiel dienen:
Wie schwer es sey, Gott zu versöhnen,
Wenn Thorheit ihn verspottet hat.
O! möchte doch ein jeder Christ
Sein Herz vor Spötteken bewahren!
Entgehn er doch dem Unglück, den Gefahren;
In welchen der verbirbt, der thöricht ist.

Aria. Euch Thoren, euch verruchten Spötteken,
Euch droht der Herr mit tausend Wettern;
Sie steigen auf, schnell kommen sie.
Geht, geht durchhin zu euten Schaden,
Versäumt habt ihr die Zeit der Gnaden,
Man findet eure Stätte nie. V. A.

Choral. Jetzt ist die Gnaden-Zeit, jetzt steht der etc.
Num. 744. v. 6.

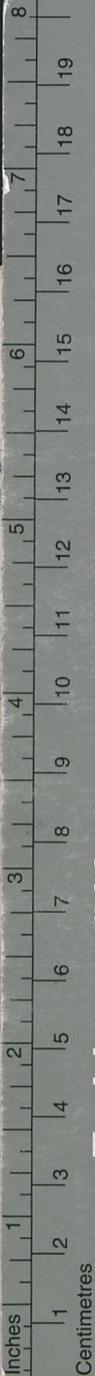


1. J. 1748. 18. 11

7 WA 1392

ye 18 h.





Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Erbauliche
Kirchenandachten

nach Anleitung

derer

Sonn- und Festtäglichen
Evangelien

eingerichtet

vom Herrn Homilius in die Musik
gesetzt

und musikalisch aufgeführt

in der

Kirche zu Rosla



Stolberg am Harze,
gedruckt bey Fr. Adolph Löhrs, Gräfl. Hofbuchdr.

R. 1/34